

Universität Paderborn

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

SOMMERSEMESTER 2002

Medienwissenschaft

Diplomstudiengang

Magister-Nebenfach

Nebenfach für Informatiker

**Auflage: 500
Schutzgebühr: 1,50 €**

Nach den Angaben der Lehrenden – herausgegeben durch das Geschäftszimmer des
Diplomstudiengangs Medienwissenschaft

Willkommen im Sommersemester 2002!

Liebe Studierende,

herzlich willkommen im neuen Semester; wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Halbjahr ein breites und interessantes Lehrangebot präsentieren zu können, die ersten Diplomstudierenden haben ihr Grundstudium abgeschlossen, und im Verlauf des Sommersemesters werden mit der Film- und Fernsehwissenschaft und der Medienästhetik zwei weitere Professuren besetzt werden können. In der Musikwissenschaft ist eine Professur ‚Populäre Musik und Neue Medien‘ ausgeschrieben, die in Zukunft auch zu unserem Fach Kurse beisteuern wird, und die Professur für Medienökonomie wird, so hoffen wir, im Laufe des Semesters besetzt werden.

Ein Problem sind nach wie vor die großen Studierendenzahlen in einzelnen Kursen; viele von Ihnen haben inzwischen selbst erlebt, was es heißt, Einführungskurse gemeinsam mit bis zu 180 anderen Studierenden zu machen. Wenn wir die Teilnehmerzahl in bestimmten Seminaren beschränken, dann im Interesse einer intensiveren Diskussion und einer weniger anonymen Arbeitsatmosphäre; durch Losverfahren versuchen wir den Zugang so gerecht und transparent wie möglich zu organisieren, generell aber können Sie uns helfen, indem Sie selbst die weniger überlaufenen Kurse wahrnehmen.

Mit Beginn des Semesters eröffnen wir unser Medienlabor (E2.331). Hier stehen Ihnen zehn sorgfältig konfigurierte Multimedia-Arbeitsplätze zur Verfügung und es haben sich erste Arbeitsgruppen konstituiert, die dort eigene Projekte realisieren wollen. Zusätzlich wurden Digitalkameras beschafft, die im Rahmen von Projektseminaren bzw. nach Rücksprache mit Frau Becker über das AVMZ ausgeliehen werden können. Da die Mittel für Betrieb und Wartung des Labors äußerst knapp sind, bitten wir Sie, die Geräte so pfleglich wie irgend möglich zu behandeln, und durch gemeinsame Verantwortung und Aufmerksamkeit Diebstahl und Beschädigung zu verhindern. Wegen des Zugangsrechts wenden Sie sich bitte ans Geschäftszimmer Medienwissenschaft; wenn Sie Partner für Projekte suchen, können wir Ihnen den Mailverteiler zur Verfügung stellen.

Und wir möchten Sie auf eine Tagung hinweisen: In diesem Jahr ist die Medienwissenschaft Paderborn Gastgeber des Film- und Fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums, das jährlich stattfindet und interessante Vorträge zu einem breiten Themenspektrum bietet (25. 3. - 27. 3. 2002, E2.339).

Alles Gute für das neue Semester!

Wichtiger Hinweis für die Studierenden des Diplomstudiengangs Medienwissenschaft: achten Sie bitte auf die Zuordnung der Veranstaltungen in Bereiche / Teilgebiete. Im Bereich **Recommendations** können Sie **keine Scheine** erwerben!

INHALT

Termine des Sommersemesters 2002; Allgemeine Hinweise	S. 4
Beratung	S. 7
Sprechstunden	S. 8
Legende	S. 10
Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2002	S. 11
1. Einführungen	S. 13
2. Vorlesungen Grundstudium	S. 15
3. Proseminare	S. 19
4. Seminare	S. 25
5. Vorlesungen Hauptstudium	S. 32
6. Hauptseminare	S. 45
7. Brückenkurse	S. 53
Anhang:	
Studienverlaufspläne Diplom	S. 54
Studienverlaufsplan Magister	S. 58
Nebenfachvereinbarung Informatik	S. 59
Info-Blatt Klausuren	S. 61

TERMINE DES SOMMERSEMESTERS 2002 – ALLGEMEINE HINWEISE

SS 2002

Semesterdauer	01. 04. 2002 – 30. 09. 2002
Vorlesungsbeginn	15. 04. 2002
Vorlesungsende	19. 07. 2002
Vorlesungsfreie Tage im SS 2002	01.05.2002 (Maifeiertag), 09.05.2002 (Christi Himmelfahrt), 20.05.2002 (Pfingsten), 30.05.2002 (Fronleichnam)

Beurlaubungen, Studiengangs- und Studienfachänderungen für das WS 2002/03 sind in der Zeit bis zum 30. 06. 2002 schriftlich im Studentensekretariat zu beantragen.

Die entsprechenden Formulare werden im Mai 2002 an alle immatrikulierten Studierenden versandt.

Bitte denken Sie daran, die Semestergebühren für die Rückmeldung so rechtzeitig zu zahlen, daß sie bis zum 30. 06. 2002 auf dem Konto der Hochschule eingegangen sind.

Erst- und Wiedereinschreibungen, Hochschulwechsel, Zweithörerschaften zum WS 2002/03:

Die **Zulassung** ist schriftlich zu beantragen:

im ZVS-Verfahren bei der ZVS: bis zum 15. 07. 2002

im Hochschulverfahren im Studentensekretariat: bis zum 08. 09. 2002

Ausnahmen: zulassungsbeschränkte höhere Fachsemester bis zum 15. 09. 2002

Über die einzelnen Verfahren informiert das Studentensekretariat.

Die **Lehrveranstaltungen** beginnen in der **1. Semesterwoche**; Ausnahmen sind bei den Veranstaltungen vermerkt.

Während der **Orientierungsphase** für Erstsemester (15. und 16. April 2001) fallen nur die **Einführungen und Proseminare** aus.

Weitere Lehrveranstaltungen (für die z. Zt. die Namen der Lehrenden und genaue Themenangaben nicht feststehen) werden zu Beginn des Semesters durch Aushang („Schwarze Bretter“ des Diplomstudiengangs auf den Ebenen E 2 – neben dem Geschäftszimmer E 2.164 – und H 3 – gegenüber dem Raum H 3.333) bekannt gegeben.

Dort finden Sie auch **weitere Kommentare** zu einzelnen Lehrveranstaltungen, Hinweise auf **Änderungen** des Lehrangebots, der Termine oder Räume sowie Informationen zu Sprechzeiten, Veranstaltungen, Tagungen, Praktika, Literaturtipps etc.

Das **Audiovisuelle Medienzentrum (AVMZ)** stellt Medien wie Fernsehen, Hörfunk, Video, Tonträger, Foto, Einrichtungen zur Tageslichtprojektion usw. zur Verfügung.

Funktionsbereiche des AVMZ sind: Fernsehstudio / mobile Videoanlagen / Sprachlehreinrichtungen / Tonstudio / Informations- und Dokumentationszentrum / Videothek / Audiothek / Filmothek / Selbstlernzentrum / AV-Mediendienst / Zentrale Fotostelle / Reproduktionsstelle – Grafik und Layout.

Für die medienpraktische Ausbildung im Bereich Medienwissenschaften wurde ein digitaler Videoschnittplatz auf semiprofessionellem Niveau (Media 100) beschafft, den die Studierenden für ihre Projekte nutzen können. Voraussetzung ist eine Einweisung durch Mitarbeiter des AVMZ, Auskunft erteilt Herr Kania (Tel. 602827).

Daneben gibt es zwei kleinere Arbeitsplätze für digitalen Videoschnitt (iMac), die wesentlich einfacher zu bedienen sind. Hier können Sie erste Erfahrungen mit dem nonlinearen Editing sammeln und z. B. Szenen für Seminararbeiten zusammenschneiden. Als Zuspieler gibt es einen DV- und einen S-VHS-Recorder. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Videokameras samt Zubehör (Stativ, Beleuchtung etc.) auszuleihen.

Das Informations- und Dokumentationszentrum des AVMZ befindet sich im Raum H 1.201.

Öffnungszeiten während des Semesters entnehmen Sie bitte dem Aushang.

Gegenwärtig wird auf der Etage der Medienwissenschaften (E2.331) ein **Labor** aufgebaut, in dem Studierende medienpraktische Projekte realisieren können. Zunächst werden zehn Arbeitsplätze zur Verfügung stehen (8 PC, 2 iMac, Netzanschlüsse, Grafik- und DTP-Software, HTML-Editoren, Java, einfacher Videoschnitt usw.). Das Labor wird von einer studentischen Arbeitsgruppe getragen, so dass die nötige Sachkenntnis by doing erworben und weitergegeben werden kann.

Studierendendatei. Wie Sie wissen, führen wir eine Datei mit den Adressen aller Diplomstudierenden, damit wir Sie bei Rückfragen und per E-mail-Verteiler erreichen können. Selbstverständlich sind alle Angaben freiwillig und es liegt in Ihrer Hand, ob Sie in dieser Datei vertreten sein wollen. Die Datei aber hat sich als sehr sinnvoll erwiesen; wir bitten deshalb insbesondere diejenigen, die bislang keinen Adressbogen ausgefüllt haben, diesen im Geschäftszimmer abzugeben und ein Foto beizulegen, das wir einscannen können; und bitte denken Sie daran uns mitzuteilen, wenn sich Ihre Adresse oder Email ändert.

Internet-Anschluß

für Ihr medienwissenschaftliches Studium brauchen Sie selbstverständlich einen **Internet-Anschluß**. Wir haben deshalb mit dem FB Informatik vereinbart, daß alle Studierenden des Diplomstudiengangs einen Netz-Account erhalten; dieser Netzzugang ist für Sie **kostenlos**.

Er umfaßt die Nutzung von E-Mail und Internet, 2 MB Speicherplatz für eigene Webangebote, Zugang zu den Rechnerpools der Informatik und der Medienwissenschaft und die Benutzung des Laserdruckers. Sie bekommen eine Nutzer-ID, ein Kennwort und eine Magnetkarte. Bitte beantragen Sie Ihren Netzzugang im Pool der Informatik:

- Raum E 3.148, Mo-Fr 9-11 und 14-16 Uhr,

das Antragsformular liegt diesem Vorlesungsverzeichnis bei, und bitte bringen Sie die Immatrikulationsbescheinigung und einen Lichtbildausweis mit. Für erste Fragen stehen Ihnen die PC-Gurus dort zur Verfügung.

Rechner-Räume finden Sie in E 3.101, E 3.130, E 4.101, F 0.540, F 1.520 und H 2.220. Gutscheine für Laserdrucke bekommen Sie bei der Fachschaft für Informatik E 1.311 (à 0,04 €).

Einwahl über Modem: Darüber hinaus können sie sich von zuhause aus über Modem ins Uni-Netz einwählen. Dafür brauchen Sie eine Zugangsberechtigung, die Sie im Beratungsraum des HRZ (Raum N 5.206, Tel. 60 31 92) erhalten. Bitte bringen Sie einen Lichtbildausweis, eine Studienbescheinigung und eine Telefonrechnung zur Bestätigung Ihrer Telefonnummer mit. Die Telefonnummer für die Einwahl ist 60 16 20.

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT**

Geschäftszimmer Diplomstudiengang Medienwissenschaft

Andrea Nolte, M.A.

Marina Selikowitsch (SHK)

Timo Klaustermeyer (SHK)

E 2.164

Tel.: 0 52 51 – 60 32 84

Fax: 0 52 51 – 60 42 25

Email: medwiss@uni-paderborn.de

Öffnungszeiten während des Semesters: Mo – Do, 9.00 – 12.30 Uhr
nachmittags: s. Aushang

Hochschulgruppe Medienwissenschaft

hgmewi@aol.com

**FACHSPEZIFISCHE BERATUNG UND INFORMATION
DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT**

Medienkultur: Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80

Prof. Dr. Barbara Becker E 2.161 Tel.: 05251 – 60 32 82

Fachschaft Fachbereich 2, H 6.201, Tel.: 0 52 51 – 60 38 96
(Pädagogik / Psychologie)

Fachschaft Fachbereich 3, H 3.237, Tel.: 0 52 51 – 60 31 97

Fachschaft Fachbereich 4, Kunstsilo
(Kunst und Musik)

Medienökonomie: Prof. Dr. Winfried Reiß, C 5. 201, Tel.: 0 52 51 – 60 21 15

Fachschaft Fachbereich 5, C 2.216, Tel.: 0 52 51 – 60 38 04
(Wirtschaftswissenschaften)

Medieninformatik: Prof. Dr. Reinhard Keil-Slawik, F1. 104, Tel.: 0 52 51 – 60 64 11

Fachschaft Fachbereich 17, E 1.311, Tel.: 0 52 51 – 60 32 60
(Informatik)

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
MAGISTER-NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT**

Prof. Dr. Ernst Bremer H 3.338 Tel.: 05251 – 60 28 95

PD Dr. Stefan Greif H 3.319 Tel.: 05251 – 60 28 87

NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT FÜR INFORMATIKER

Prof. Dr. Barbara Becker E 2.161 Tel.: 05251 – 60 32 82




SPRECHZEITEN

Bei fehlenden Angaben s. Aushänge in den entsprechenden Bereichen.
Bei externen Telefonaten ist den Telefonnummern eine 60 voranzustellen.

<u>Name</u>	<u>SS 2002</u>	<u>Raum</u>	<u>Tel.</u>
Armbruster	Mo-Fr 10 - 11	H 1.340	2814
Arndt	n.d. Veranstaltung		
Barton	Fr. 11 – 13	C 2.328	2069
Becker	Do 14 – 16	E 2.161	3282
Bergermann	Di 11 - 12	E 2.351	3279
Blömeke	Mo 9.30 – 11.30	H 6.131	2940
Blömer	Mi 16 - 17	F 2.204	6651
Borchard	n. d. Veranstaltung		
Brandes	Di 9.30 – 11.30	H 7.204	2838
Brauerhoch	Mi 16 - 18	E 2.360	3285
Bublitz	s. Aushang	N 2.135	2319
Dietl	Mi 9.30 - 11	H 5.304	2926
Dobias	Di 11 - 13	C 3.326	2085
Doppler	Do 11 - 13	H 5.142	2921
Durzak	Mi 8 - 9 u. Di n. Vereinbarung	H 3.328	2891
Eckel	s. Aushang		
Ehmke	n. d. Veranstaltung	H 5.134	2918
Eke	Mo 13 – 14	H 3.120	2870
Gilroy	Mi 10 – 12	H 7.217	3846
Gollers	Mi 9 - 10 u. n. Vereinbarung	C 4.322	2099
Graf	Mo 9 - 11	H 5.142	2921
Greif	Mo 16 Uhr	H 3.319	2887
Gries	Mi 13 - 15	C 5.319	2113
Hagemann	Di 11.30 – 13.00	H 4.320	3079
Harff	Mo 11 – 12 u. Do 15 – 16	C 3.311	2089
Jungblut	Mi 13 – 14	C 5.322	2112
Kania	n. Vereinbarung	H 1.135	2827
Kazmierski		C 3.337	2081
Kastens	siehe Homepage	F 2.308	6686
Keil-Slawik	n. Vereinbarung (rks@uni-paderborn.de)	F 1.104	6411

Kraft	Do 13 - 14	C 5.301	2118
Krettenauer	n. d. Veranstaltung		
Liepmann	Mi 11 - 13	C 3.341	2079
McIntosh-Schneider			
Monien	nach Vereinbarung	F 2.326	6707
Nissen		H 7.201	3142
Nolte	Mo 15 - 16	E 2.351	3279
Orlob	n. Vereinbarung (orlob@uni-paderborn.de)	H 5.139	2920
Pullig	Mo 11 - 13	H 5.119	2913
Reiche	nach Vereinbarung		
Reiß	Fr 11 - 13	C 5.201	2122
Rese	Mi 14.30 - 16	H 5.335	3386
Rosenberg	Mi 12 – 14 (nach Anmeldung)	E 5.301	3362
Royer	Mi 11 – 12	H 5.310	2928
Schiller	s. Aushang	C 4.340	2097
Schöwerling	Do 10-11	H 2.129	2849
Schiwek	Mo 13 – 15	E 5.309	3365
Spreen	n. d. Veranstaltung		
Szwillus	Do 11 – 12	F 2.122	6624
Tauber		F 0.411	6340
Tulodziecki		H 6.325	3582
Tytko	Mi 16 -17 u. n. Vereinbarung	C 4.335	2107
Volpert	Di 14 – 15	H 7.204	2838
Wagner		C 5.322	3652
Wehner	Di 13-14	E 2.157	3287
Werner	Mo 14 Uhr	C 4.319	2104
Winkler	Do 14 – 16	E 2.357	3280

LEGENDE:

G, H	Grundstudium, Hauptstudium
HS, PS, GS, S	Hauptseminar, Proseminar, Grundseminar, Seminar
ES	Einführungsseminar
V, Ü	Vorlesung, Übung
SWS	Semesterwochenstunden
	Diplomstudiengang Medienwissenschaft
	Magisterstudiengang Medienwissenschaft
	Diplomstudiengang Informatik

LEHRVERANSTALTUNGEN

IM SOMMERSEMESTER

2002

1. Einführungen

D.	M.	I...
----	----	------

035010 Einführung in die Mediensoziologie: Zwischen Hoch- und Populärkultur

G ES 2 Di 16 - 18 E 2.339 **Becker**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

Das sich erst in jüngerer Zeit konturierende Feld der Mediensoziologie umfasst verschiedene theoretische Positionen, die in je unterschiedlicher Weise das Verhältnis von Medien, Gesellschaft und Individuum beleuchten. Im Seminar werden grundlegende Texte der Mediensoziologie aus folgenden soziologischen "Schulen" diskutiert werden: Kritische Theorie, Cultural Studies, Systemtheorie, Handlungstheorie, Poststrukturalismus und Kulturosoziologie. Anhand dieser Texte und unter Bezugnahme auf Medienbeispiele aus Radio- und Fernsehsendungen werden diese Theorien auf ihre Aussagekraft hin untersucht.

	M.	I...
--	----	------

035020 Einführung in die Medienwissenschaft

G ES 2 Di 18 - 20 A 1 **Brauerhoch**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Seminarapparat: in der Bibliothek

Begeben Sie sich mit mir auf die Reise in expandierendes, vielleicht auch explodierendes, weites, womöglich auch unübersichtliches Gebiet, das von der "Massenkommunikation" bis zu "cultural studies" reicht: das Medium, die Medien, und die Medienwissenschaft gilt es zu erforschen. Ob wir uns auf einem verminten Gelände oder fruchtbaren Feld befinden, wird die Neugier im Verhältnis zur Textmenge klären. Dazu wird zu Beginn des Semesters ein Reader bereit liegen, der u. a. Aspekte der Geschichte, Produktion, Ideologie, Gesellschaft, Nutzung, Technologie, und Hegemonie "der Medien" beleuchtet.

EINFÜHRUNGEN

Wie modellieren wir Mediengeschichte?

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters verfügbar sein; die Bereitschaft, die z. T. englischen Texte parallel zum Seminar zu lesen, wird vorausgesetzt.

2. Vorlesungen Grundstudium

D.	M.	I...
----	----	------

017000 Theorie(n) der Massenkultur

G, H V 2 Di 14 - 16 E 2.321 **Bublitz**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie), II.1 (Mediensoziologie)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Theorien der Massenkultur sind zentrales Element einer soziologischen Gegenwartsanalyse. Der Begriff der Massenkultur bezeichnet als Industrie- und Medienkultur jedoch mehr als nur die Gesamtheit in der Freizeit-, Konsum- und Unterhaltungsindustrien. Er verweist auf eine spezifische Form der Vergesellschaftung, ein spezifisches Integrationsmedium (post)moderner Gesellschaften. Massenkultur als effektive Erlebnisinszenierung findet ihre Entsprechung in der medialen Vermarktung von Selbsttechnologien und Selbstbespiegelung. Baudrillard beschreibt die massenmediale Kultur als ‚Videostadium‘ der Kultur, das das ‚Spiegelstadium‘ (Lacan) abgelöst habe und in der das Individuum in eine Vielzahl von gleichartigen Egos zerfalle. Der endlosen Angleichung des Menschen an sich selbst, seinem eigenen Modell treu, entspricht die Vielzahl und Reduplikation der Bilder, der Taumel der Oberflächlichkeit und die Intimität der Technik seiner technischen Herstellung. Subjektbildung und Konstitution erscheinen als massenkulturelles Ereignis.

Literatur:

Baudrillard, Jean: Videowelt und fraktales Subjekt. In: Ders. u. a.; Philosophien der neuen Technologie. Berlin 1989, S. 113-132.
 Deleuze, Gilles/Guattari, Félix: Rhizom. Berlin 1977.
 Dies.: Tausende Plateaus. Berlin 1992.
 Zizek, Slavoj: Die pest der Phantasmen: Die Effizienz des Phantasmischen in den neuen Medien. Wien 1999.

D.	M.	I...
----	----	------

034000 Blickwechsel: Umgestaltung des Sehens

G, H V 2 Mo 14 - 16 H 3 **Greif**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie), II (Mediengeschichte)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Mit der Erfindung der Zentralperspektive vollzieht sich ein bedeutender Wandel in der Weltwahrnehmung des westlichen Menschen. Von dieser These ausgehend, werden in den Veranstaltungen die Kultur und Anthropologie des Sehens bis in die Gegenwart diskutiert. Dabei finden literarische und künstlerische Dokumente, die sich mit dem ‚Perspektivenwechsel‘ beschäftigen, eingehende Berücksichtigung.

VWL A

D.		
----	--	--

050200 Grundzüge der VWL A: Mikroökonomik A

G V, Ü 3 Di 16 - 19 AM **Reiß / Brandes**
Mi 11 - 14 P 72.01

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur
Sonstiges: Wahlmöglichkeit zwischen beiden Terminalalternativen

Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt. In dem in diesem Semester angebotenen Teil A der Veranstaltung wird das Konzept der "Unsichtbaren Hand" von A. Smith eingeführt und mit spieltheoretischem Instrumentarium analysiert. Daran anschließend wird die Entwicklung der Preistheorie bis hin zu den Marginalisten untersucht.

Literatur:

Reiß, W.: Mikroökonomische Theorie - Historisch fundierte Einführung; 4. Aufl., München (1997)

D.		
----	--	--

050201 Grundzüge der VWL A: Makroökonomik A

G V 3 Mo 11 - 13 Teil 1 AM **Nissen / Gries**
Do 11 - 13 Teil 2 AM

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur
Sonstiges: Der Termin am Donnerstag findet nur jede zweite Woche statt. Beginn Do 18.4.2002

Hier lernen Sie volkswirtschaftliche Grundlagen: a) Begrifflichkeiten: Inlandsprodukt, Nationaleinkommen, (- Volkseinkommen und Sozialprodukt-), Investitionen, Konsum, Staatsausgaben, Exporte, Importe, Steuern, Transfers, Löhne und Gewinne, b) Kreislaufzusammen-

hänge in geschlossenen und offenen Volkswirtschaften c) die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der EU als Kontenschema, d) Nebenrechnungen:

Zahlungsbilanz, Input-Output-Tabellen, Umweltrechnung und e) die historischen Vorläufer der aktuellen VGR.

Die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge werden mit aktuellen, empirischen Sachverhalten aus Deutschland und der EU illustriert.

Literatur:

Nissen: Die Europäische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, erscheint 2002
Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank

D.		
----	--	--

050201 Übung: Makroökonomik A

G	Ü 1	Di 11 - 13 Fr 9 - 11, 11 - 13	H 2 H 7	Nissen
---	-----	----------------------------------	------------	---------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: Juni

Eine Übung, in der Aufgaben zur Vorlesungsveranstaltung bearbeitet werden.
Mehrere Parallelveranstaltungen.

Beginn Juni, wird in der Vorlesung bekannt gegeben und auf der Homepage
<http://wiwi.uni-paderborn.de/vwl4/de/index.html>

Literatur:

siehe Vorlesungsprogramm

D.		
----	--	--

050202 Tutorium Mikroökonomie

G	T 2	nach Ankündigung	Reiß, Tutoren
---	-----	------------------	----------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

D.		
----	--	--

050400 Mathematik für IBS (für Wiederholer)

G, H	V 4	Mi 7 - 9 Fr 9 - 11	C 3.222 C 3.222	Orlob
------	-----	-----------------------	--------------------	--------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Einführung in die Grundbegriffe der linearen Algebra: Operationen mit Matrizen und Vektoren, Matrixgleichungen, Lineare Gleichungssysteme, Lineare Ungleichungen, Anwendungen der Analysis für Funktionen mit einer Variablen auf ökonomische Fragestellungen: Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen; Nachfragefunktionen und Marktgleichgewicht; Marginale Größen und der Begriff der Elastizität.

Diese Veranstaltung ist eine Kurzform der gleichnamigen Veranstaltung aus dem WS und ist für Neueinsteiger und Wiederholer gedacht.

Literatur:

Die meisten Titel der umfangreichen Standardliteratur sind geeignet

D.	M.	
----	----	--

177020 **Einführung in die Informatik für Magisterstudiengänge**

G	V 4	Di 11 - 13	C 1	Keil-Slawik
		Do 11 - 13	C 1	
	Ü 2	nach Ankündigung		

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Magister

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Die Vorlesung soll den Studierenden einen Einblick in die verschiedenen Teilbereiche der Informatik geben. Dazu werden im Rahmen der Vorlesung einige wichtige Konzepte der theoretischen, der praktischen und der angewandten Informatik, vorgestellt und erläutert. Die Inhalte der Vorlesung werden anhand von praktischen Beispielen vertieft. Der durchgängige Anwendungsbezug wird über das Internet und die Nutzung des World Wide Web (HTML, JavaScript) hergestellt.

Die Inhalte der Vorlesung:

- Formale Sprachen, Grammatiken
- Reguläre Ausdrücke, Automaten
- Turing-Maschine,
- Von-Neumann-Architektur, RAM
- Übersetzer, Interpreter
- JavaScript
- Abstrakte Datentypen
- Rekursion
- Grundlagen der Wahrnehmung
- Gestaltung interaktiver Medien

Literatur:

- Skript zur Vorlesung (zur Zeit in Arbeit)
- HTML: Online Dokument - Selfhtml unter <http://selfhtml.teamone.de/>

VORLESUNGEN GRUNDSTUDIUM

oder als Buch: HTML 4.0 Handbuch. HTML, JavaScript, DHTML, Perl. Autoren: Stefan Münz, Wolfgang Nefzger

- JavaScript: JavaScript - The Definitive Guide. Autor: David Flanagan oder in Deutsch, dann aber ältere Version:

JavaScript - Das umfassende Referenzwerk. Autor: David Flanagan

- Theoretische Informatik. Eine algorithmenorientierte Einführung. Autor: Ingo Wegener

- weitere Literatur in der Vorlesung

D.		
----	--	--

175210 Softwareentwicklung II

G	V 2	Di 14 - 16 Do 14 - 16	AM AM	Szwillus
	Ü 1	nach Ankündigung		

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Fachprüfung (Klausur SWE I+II)
Sonstiges: 1. Semesterhälfte

Die Vorlesung setzt die Software-Entwicklung I des WS 2001/2002 fort. Nachdem dort die Grundlagen der objektorientierten Programmierung mit Java behandelt wurden, werden in diesem zweiten Teil, der das halbe Semester lange abläuft, noch zwei große Themenblöcke behandelt:

1. Programmierung graphischer Benutzungsschnittstellen mit dem Swing-Toolkit.
2. Parallele Programmierung (Threads)

Literaturangaben:

Wie bei Software-Entwicklung 1 empfehlen wir vor allem das Buch "Java - Anwenden Lernen Verstehen" von Judy Bishop, die deutsche Fassung von "Java Gently" vom Addison-Wesley-Verlag, in der 2. deutschen Auflage.

3. Proseminare

D.	M.	I...
----	----	------

031470 Theaterkritik: Geschichte, Theorie und praktische Übungen

G	PS 2	Mi 16 - 18	H 3.223	Doppler
---	------	------------	---------	----------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.3 (Text in den Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie), II (Mediengeschichte)
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Geschichte der Theaterkritik von Lessings "Hamburgischer Dramaturgie" bis heute. Dabei wird auch der Funktionswandel des Theaters als "öffentlicher" Institution und die Rolle des "Kritikers" reflektiert werden. In praktischen Übungen wollen wir die Theaterarbeit in der Region journalistisch kommentieren.

D.	M.	I...
----	----	------

031480 **Goethes Roman "Die Wahlverwandtschaften" und seine filmischen Adaptionen**

G PS 2 Mi 11 - 13 H 1.232 **Durzak**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Goethes Roman "Die Wahlverwandtschaften" ist einer seiner am lebendigsten gebliebenen Erzähltexte und begründet in gewisser Weise den Typus des Ehe-Romans in der deutschen Literatur, der dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts besonders wichtig wird. Daß es so zahlreiche filmische Lesarten des Romans gibt, ist gleichfalls ein Zeichen dieser Lebendigkeit. Das Seminar ist bestrebt, dieses literarische Erzählmuster im einzelnen zu analysieren, die entstehungsgeschichtlichen Zusammenhänge zu klären und den Roman im Kontext von Goethes Werkgeschichte zu bestimmen. Zugleich werden unter medienwissenschaftlichem Aspekt einige der Filmversionen des Romans in die Seminararbeit miteinbezogen, um jeweils die Frage zu klären, in welcher Weise die literarische Struktur transformiert bzw. die literarische Intentionalität verändert oder erweitert worden ist. Es ist dabei an die folgenden Verfilmungen gedacht: Claude Chabrols Film von 1982, die filmische Dokumentation von Stefan Bachmanns Dramatisierung von 1997, die Fernsehspiel-Fassung von Paulus Manker von 1990, die filmische Variante "Tarot" von Rudolf Thome von 1986. Das Seminar wird die folgende Textausgabe benutzen: "Die Wahlverwandtschaften" dtv Verlag, München 1999, EURO 7,41.

Folgende Hilfsmittel werden herangezogen: "Die Wahlverwandtschaften. Erläuterungen und Dokumente", Reclam Verlag, Ditzingen 1986, EURO 5,11;

Ferner: "Die Wahlverwandtschaften" (Lernmaterialien), Reclam Verlag, Ditzingen 1990, EURO 5,62;

"Die Wahlverwandtschaften" (Lernmaterialien), Verlag Bange, Hollfeld 1983, 7. Aufl., EURO 6,08.

- Anzuschaffende Literatur: siehe oben

- Vorausgesetzte Kenntnisse/Lektüre: Die Lektüre des Romans wird vorausgesetzt

D.	M.	I...
----	----	------

035050 **Radiokultur: Zwischen Kunst und Politik**

G PS 2 Mi 9 - 11 E 2.339 **Becker**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

Das Radio als "Hintergrund-Medium" wird in seiner kulturellen und politischen Bedeutung häufig unterschätzt. Dabei scheint die Vielfalt an Angeboten der verschiedenen Radiosender durchaus manche der Visionen früherer Radiotheoretiker einzulösen. Im Seminar sollen verschiedene Aspekte der Radiokultur von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Radiobeispiele diskutiert werden. Dabei werden die Sparten Politik, Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung gleichermaßen berücksichtigt. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

D.	M.	I...
----	----	------

035060 Themenparks, Wissensarchitekturen und/als Ausstellungsmedium

G PS 2 Di 9 - 11 E 2.339 **Bergermann**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Seminarapparat: in der Bibliothek

Seit ein paar Jahren öffnen auch in Deutschland immer mehr Wissenschaftsmuseen, immer mehr Ausstellungen zeigen nicht mehr (ausschließlich) Kunstobjekte, sondern inszenieren Wissensgebiete. Das stellt neue Herausforderungen an Präsentationsmodi, deren Interaktivität, Erlebnischarakter und Medieneinsatz. Das Konzept "Public Understanding of Science" hat verschiedene Typen von Wissensvermittlung bis zum Imagineering (aus imagination und engineering) hervorgerufen, die sich "zwischen Display und Animation" (Christoph Krümmel), zwischen etablierten Kulturinstitutionen und neuen informativen/erlebnisorientierten Orten ihren Platz suchen. Die barocken Wunderkammern, Sammlungen naturwissenschaftlicher, ethnografischer und anderer Objekte, werden heute oft als Vorläufer von Museen bis zum Cyberspace zitiert, in denen Fundstücke aus verschiedensten historischen und kulturellen Bereichen zusammenkommen und in neuen Verknüpfungen vielschichtige Bedeutungen annehmen. Wenn sich aber die Objekte nicht selbst erklären, müssen Kontexte geschaffen werden, die neben ästhetischen Aspekten Informationen vermitteln und auch vertrauten Gegenständen Wissenswertes abgewinnen können. Dabei sind Apparate eine Hilfe – und im weiteren Sinne sind die ganzen Ausstellungen Apparate, die mit medienwissenschaftlichen Kriterien beschrieben werden können. Ausgeklügelte Technik plus Erlebnischarakter, live- und Kollektiverfahrungen mit eigenem Körpereinsatz und tendenziell allen Sinnen: beworben werden diese Räume als Steigerung der Unterhaltungsmedien, des zeitlich, motorisch und kommunikativ begrenzten Kino-, Imax- oder VR-Besuchs. Wie werden Medien in diesen Ausstellungen eingesetzt – und wie lassen sich über diesen Werkzeugcharakter hinaus medienwissenschaftliche Kriterien an Ausstellungs- und Erlebnisräume anlegen, inwiefern sind diese Inszenierungen selbst "Medien"?

Nach einführenden theoretischen Texten werden einige exemplarische Ausstellungskonzepte diskutiert. Anschließend sollen die SeminarteilnehmerInnen selbständige eigene Exkursionen

zu verschiedenen Ausstellungen/Museen organisieren (zum Scheinerwerb: Kurzreferat und Hausarbeit über je ein Ausstellungskonzept in Bezug auf seinen jeweiligen Medieneinsatz und der Frage nach der "Ausstellung als Medium". Die Hausarbeit soll selbständig erstelltes und/oder bearbeitetes Bildmaterial umfassen). Am Ende des Semesters sollen die Exkursionen in Kurzpräsentationen referiert werden.

Sollten nach der ersten Sitzung mehr Interessierte teilnehmen wollen als Stühle im Raum sind (und Teilnahme schließt ein, selbst eine Exkursion zu organisieren), wird ein Auswahlverfahren durchgeführt. Aufgrund der besonderen Veranstaltungsform sind hier weder der Erwerb von Teilnahmescheinen noch Ablegen von Klausuren (Fach- oder Zwischenprüfung) möglich.

M.	
----	--

035080 Einführung in die Datenbanksysteme

G PS 2 Mo 9 - 11 H 4.230 Ehmke

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister: III (Medienpraxis)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Ziel der Veranstaltung ist es, strukturierte Datensammlungen so anzulegen, daß sie später problemlos in einer Datenbank weiterverarbeitet werden können.

Schwerpunktmäßig soll dabei der Entwurf von Datenbanken in der ersten Normalform, der 1:1 Beziehung und 1:n Beziehung vermittelt werden. Es werden anhand von Beispieldatenbanken alle üblichen Suchverfahren angesprochen sowie die Veränderung bzw. Korrektur von Datensätzen nach bestimmten Kriterien.

Ein zweiter Bereich ist die Übernahme von Fremddateien aus anderen Datenbanken oder dem Internet, die zur Weiterverarbeitung benötigt werden. Dabei wird auf die Problematik der Datenaufbereitung ausführlich eingegangen, da diese im allgemeinen nicht für die Übernahme in eine Datenbank geeignet sind.

Der letzte Teil beschäftigt sich mit der optischen Gestaltung und Druckausgabe von Datensätzen.

D.	M.	I...
----	----	------

035100 Medienästhetisches Proseminar (Professur Medienästhetik)

G PS 2 nach Ankündigung N. N.

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

D.	M.	I...
----	----	------

035105 Medienästhetisches Proseminar (Professur Medienästhetik)

G PS 2 nach Ankündigung **N. N.**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

D.	M.	I..
----	----	-----

035110 Vom Universellen zum Partikularen - Einführung in das Kultur- und Medienverständnis der cultural studies

G PS 2 Di 14 - 18 (14tägig) P 14.08 **Wehner**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ein Interesse an den Beziehungen zwischen der Alltagskultur und den Massenmedien in der Gegenwartsgesellschaft haben. Als Anregung dienen Fragestellungen, Konzepte und Analysen, wie sie in den sog. Cultural Studies zur Populärkultur entwickelt und durchgeführt werden. Das Besondere dieses Ansatzes liegt darin, dass aus unterschiedlichen Perspektiven im Gegensatz zum Kulturpessimismus so mancher Medienkritiker einerseits die Bedeutungsoffenheit der Medienerzeugnisse, andererseits die Heterogenität und Konflikthanfälligkeit der Kultur hervorgehoben wird.

- Einführende Literatur:

Bromley, R.; Göttlich, U.; Winter, C.; (Hrsg.), 1999: Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung, Lüneburg.

Göttlich, U.; Mikos, L.; Winter, R.; (Hrsg.), 2001: Die Werkzeugkiste der Cultural Studies, Bielefeld.

Grossberg, L.; Cary, N.; Treichler, P.; (Hrsg.), 1992: Cultural Studies, New York.

D.	M.	I..
----	----	-----

035120 Video on demand

G PS 2 Mi 16 - 18 E 2.339 **Winkler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat:	in der Bibliothek

Dem Publikum wurde Video on demand schon versprochen, als das Kabelfernsehen eingeführt wurde; und inzwischen findet man zumindest kurze Bewegtbildsequenzen auf vielen größeren Websites. Die Presse feiert Video on demand als ‚Befreiung des Publikums vom Diktat der Fernsehanstalten‘. Aber ist dies tatsächlich der Punkt? Meine These ist, dass sich mit Video on demand die gesamte Grundanordnung des Film- und Fernsehuniversums ändert: von einer Logik des Programms wird auf eine Bibliotheks- oder Datenbank-Logik umgestellt, die Zeitachse wird entmündigt und die Auswahl wird zentral. In der Folge ändert sich der Status der bewegten Bilder selbst, und vor allem das Verhältnis zwischen Programm und Archiv.

Das Seminar soll entsprechend folgenden Fragen nachgehen:

- Programmbegriff (Flow) im traditionellen Fernsehen
- Videotheken als Vorläufer von VoD
- Zapping
- Video near demand und webcasting
- elektronische Programmführer
- Technische Voraussetzungen
- Nutzungsrechte und Copyright
- aktuelle VoD-Projekte
- Ästhetische Möglichkeiten, Perspektiven, Prognosen

Ein Reader mit einigen Basistexten wird zu Semesterbeginn vorliegen; daneben sollen zu bestimmten Themen eigenständige Recherchen unternommen und als Referat in die Diskussion eingebracht werden.

D.	M.	I...
----	----	------

042120 "Die Stimme seines Herrn". Aus der Frühzeit des Gramophons

G PS 2 Di 11 - 13 E 2.339 **Arndt**

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: III.1 (Musik in den Medien) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt Anmeldung: Da die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf 70 beschränkt ist, werden alle Interessierten gebeten, sich in eine bei den Medienwissenschaften bis zum 16. April aushängende Liste einzutragen. Bei mehr als 70 Interessierten entscheidet das Losverfahren über die Teilnahme.
Sonstiges:	

Von 1909 bis 1914 erschien eine "Zeitschrift für Grammophonkunst" der Deutschen Gramophon: "Die Stimme seines Herrn". Deren Artikel haben vornehmlich eine werbende Funktion für das damals neue Medium. Sie geben darüber hinaus anhand unterschiedlicher The-

PROSEMINARE

men einen Einblick in zeitgenössische Auffassungen aus der Frühzeit des Grammophons. Die besprochenen Inhalte reichen von der Präsentation der ersten Tonträger-Stars wie Enrico Caruso bis zur Musik ferner Kontinente und Kulturen.

D.	M.	I...
----	----	------

042130 **Musikalische Frauen- und Männer(Selbst)Bilder**

G PS 2 Fr 11 - 13 E 2.339 **Borchard**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.1 (Musik in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

D.		
----	--	--

Medien und Informationstechnologien in Erziehung und Bildung

G PS 2 nach Ankündigung **Hagemann**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung nicht möglich

4. Seminare

D.	M.	I...
----	----	------

017010 **Kulturkritik in der Spätmoderne**

G, H S 2 Mi 9 - 11 E 2.321 **Spreen**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Das Seminar gibt einen Überblick über die kulturkritischen Diskurse, die in der Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelt wurden. Zu dieser Zeit wurde die Moderne einer Reihe von Zivilisationskatastrophen ansichtig, die sich moralisch und begrifflich nicht abspalten ließen. Insbesondere in deutscher Sprache und Duktus als auch in ihrer theoretischen Begrifflichkeit vielen Lesern schwer zugänglich erscheinen.

Das Seminar soll helfen, einen solchen Zugang zu eröffnen. Außerdem soll diskutiert werden, welche Motive dieser Diskurse noch heute von Interesse und anschlussfähig sind.

Wettbewerbe und Festivals) beleuchtet. Im Mittelpunkt soll die Auseinandersetzung mit den formalen Kriterien des narrativen Kurzfilms stehen. Analog zu literarischen Kurzformen ist auch der narrative Kurzfilm durch innere Kürze, die weitgetriebene Reduktion, gekennzeichnet. Kürze ist nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zu verstehen als Verdichtung und konzentrierte Gestaltung, Konzentration auf das Wesentliche.

Neben der Analyse einzelner Gattungen des Kurzfilms soll auch das Schreiben eigener Kurzfilm-Drehbücher geübt werden und Gelegenheit zur Produktion von Kurzfilmen (mithilfe der Videotechnik oder Multimedia) gegeben werden (evtl. auf der Basis von bereits vorhandenen eigenen Drehbuchentwürfen aus früheren Veranstaltungen).

- Vorausgesetzte Kenntnisse/Lektüre:

Für Interessenten am Drehbuchschreiben: nach Möglichkeit Grundkenntnisse der Filmanalyse sowie Lektüre des Buches von James Monaco: Film verstehen. Rowohlt: Reinbek 2000. Für Interessenten an Videoproduktion: zusätzlich soll ein bereits entwickeltes Drehbuch und Nachweis von Videoproduktionskenntnissen z.B. durch das Videozertifikat vorliegen. Bereits vorhandene Drehbücher können in H 1.327 studiert werden.

- Anzuschaffende Literatur:

Eine Literaturliste wird nach der ersten Sitzung per Email versandt. Der Semesterapparat wird in der Bibliothek bereitgestellt. Drehbuchentwürfe für Kurzfilme sind in der AVMZ-Dokumentation bei Frau Träger in H 1.327 einzusehen.

Eine Textmappe mit Kopiervorlagen wird in der Dokumentationsstelle des Audiovisuellen Medienzentrums bei Frau Träger in H 1.327 bereit gestellt.

- Literatur:

Heinrich, Katrin: Der Kurzfilm. Geschichte, Gattungen, Narrativik. Alfeld: Coppi-Verlag 1997, 164 S. 34,-- DM

Levy, Edmond: Making a Winning Short. How to write, direct, edit, and produce a short film. Fitzhenry & Whiteside Ltd. Canada, Ontario 1994.

(Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt!)

M.	I...
----	------

035140 Klanggestaltung in Audio-Medien

G, H Ü 2 nach Ankündigung

Eckel

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: Recommendations NF Magister / NF Informatik: III (Medienpraxis)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit

Die Studierenden werden in 2 Blockveranstaltungen mit Aufnahmetechnik (Mikrofon und DAT bzw. MD Recorder) und Audiosoftware (Peak und Pro Tools) zur Gestaltung von Audio-Medien vertraut gemacht werden. In praktischen Übungen, in denen kleine Projekte realisiert werden sollen, werden diese Kenntnisse vertieft. Nach der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden in der Lage sein, selbständig kleine Audio-Projekte (z.B. Interviews oder Radio-Features) im Audio-Labor zu realisieren.

M.	
----	--

**035170 Theorie und Praxis der Video- und
Multimediaproduktion**

G, H S 2 Mi 14 - 16 H 1.232 **Kania**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister / NF Informatik: III (Medienpraxis)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Ziele der Veranstaltung:

1. Einsatz des Kamkorders bei Videoproduktionen und Grundkenntnisse der Kameraführung.
2. Produktion von Videofilmen, von der Idee bis zum Schnitt.
3. Basiswissen zum Thema: Computer und Video.
4. Multimedia – Systemkonfiguration und Anwendung.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Begriffe der Videotechnik in der Video- und Fernsehproduktion.
- Studientechnik und Studioanlagen.
- Planung und Gestaltung von Videoproduktionen.
- Aspekte der Videoproduktion mit mobilen Anlagen.
- Videokameras und Videorekordersysteme.
- Grundlagen der Kameraführung.
- Elektronische Schnittsysteme, Schnittbearbeitung.
- Multimediasysteme.
- Beispiele interaktiver Multimediasoftware.
- Übungen zu den Themen: Kameratechnik, Kameraführung, Videoproduktion, Gestaltung von Multimediaanwendungen.

Übungen:

- Kameratechnik.
- Kameraführung.
- Videoproduktion von der Idee bis zum Schnitt.
- Gestaltung von Multimediaanwendungen.

D.	M.	I...
----	----	------

035180 Gegenwartskino

G, H S 4 Mo 18 (s. t.) - 19.30 E 2.339 **Brauerhoch**
Mo 20 - 22 Kino

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Sonstiges: Das Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt

Das Seminar entwickelt Fragestellungen zur Situation des Kinos, der Filmtechnik und den Problemen der Filme, die im laufenden Kinoprogramm angeboten werden. Dabei sollen nicht

nur thematische Aspekte diskutiert werden, sondern auch situative und institutionelle. Der Gang ins Kino wird nicht nur im Verhältnis zu den Filmen diskutiert, sondern auch im Zusammenhang mit Formen der Filmkritik, räumlichen (An-)Ordnungen, Verleihpraktiken, und dem architektonischen wie kulturellen Ort des Kinos in der Stadt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft

- zum wöchentlichen Kinobesuch (von Filmen in Originalfassung)
- zur Übernahme von Recherche (Interview, Befragung) und Zusammenstellung von Kritiken aus Tageszeitungen, Internet und Filmzeitschriften zu den laufenden Filmen des Seminars

D.	M.	I...
----	----	------

035190 **Techniken medizinischer Visualisierung und medizinische Bildkultur**

G, H S 2

E 2.339

Reiche

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Anmeldung / Themenvergabe:	erste Sitzung
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt
Seminarapparat:	zu Beginn des Seminars
Sonstiges:	Blockseminar, Termine: 3./4. Mai, 31.Mai/1.Juni, 5./6. Juli 2002 Freitags 11.30 - 13.00 und 14.00 - 17.00 Samstags 11.30 - 14.00

Das "Visible Human Project" der National Library of Medicine hatte das Ziel, "the first digital description of an entire human, male and female" zu sein. 1993 wurde ein in den USA Hingerichteter, der seinen Körper der Wissenschaft vermacht hatte, zum physischen Ausgangsmaterial des ersten 'vollständigen' digitalen Anatomieatlas'. Die Datengewinnung geschah durch serielle Schnitte durch den gefrorenen Leichnam und digitale Fotografie der tausenden Schnittflächen. Die Karriere dieses Datenmaterials ist beachtlich: es wird inzwischen in über 850 Universitäten weltweit genutzt und ist in vielfacher Hinsicht Ausgangspunkt eines neuen 'Menschenbildes' in der Medizin und der digitalen visuellen Kulturen. Die Anwendungen gehen weit über die Funktionen eines herkömmlichen Atlas' und den Verwendungszusammenhang der Medizin hinaus.

Das Seminar wird den state-of-the-art der anatomischen Abbildung und Simulation am Beispiel der vielfältigen Verwendungen dieses Datenmaterials verfolgen: von militärischen Telepräsenztechniken der Chirurgie bis zu Hollywoodfilm und Computerspiel. Das wichtigste Medium der Recherche über den (und zugleich des) Forschungsgegenstand(s) wird dabei das World Wide Web sein.

Um die Fragestellung des Seminars zuzuspitzen: Wie wäre die Grenze zu ziehen zwischen der Behandlung von interaktiven digitalen Bildlichkeiten und der Behandlung von Patienten(körpern)? Das heißt, es wird unter epistemologischen und ästhetischen Gesichtspunkten das Verhältnis diskutiert, das zwischen der kulturellen 'Vermittlung' neuer medientechnologischer Möglichkeiten und dem medientechnologischen Wandel selbst besteht.

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, da ein Großteil der Literatur nur auf Englisch vorliegt.

D.	M.	I...
----	----	------

035210 Von der analogen zur digitalen Fotografie

G, H S 2 Do 9 - 11 E 2.339 **Becker**

- Bereich / Teilgebiet:** Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
 Medientheorie)
- Anmeldung / Themenvergabe:** erste Sitzung
- Veranstaltungsbeginn:** erste Semesterwoche
- Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
- Seminarapparat:** in der Bibliothek

Daß Fotografien Realität abbilden, wurde lange Zeit nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Insbesondere im Fotojournalismus, in der Kriegsphotografie und in der sozialdokumentarischen Fotografie galt das Foto als wichtiges Instrument für politische Stellungnahmen und kritische Zeitdiagnosen. Doch mehrten sich im Laufe der Geschichte der Fotografie die Stimmen, die auf die wirklichkeitskonstruierende Funktion verschiedener fotografischer Techniken wie Montage und Collage, Selektion von Blickwinkel, Ausschnitt und Motiv, Beschriftung etc. verwiesen. Mit der digitalen Fotografie ist die Beziehung zwischen Bild und Referent noch grundsätzlicher in Frage gestellt, ist doch nicht mehr sicher, ob es sich beim Bildobjekt um einen digital erzeugten oder „realen“ Gegenstand handelt. Anhand von Fotomaterial und Texten soll eine Analyse der Entwicklung der Fotografie vor allem unter dem Gesichtspunkt veränderter Beziehungen zwischen (Ab-) Bild und Gegenstand erfolgen.

D.	M.	I...
----	----	------

054204 Aktuelle Fragen des Multimedia- und Computerrechts

H S 2 Mi 11 - 13 C 4.234 **Barton**

- Bereich / Teilgebiet:** Diplom: Medienökonomie
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
 Medientheorie)
- Anmeldung / Themenvergabe:** erste Sitzung
- Veranstaltungsbeginn:** erste Semesterwoche
- Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit

In dieser Seminarveranstaltung werden praxisrelevante spezifische Fragen des multimedialen Rechts vertiefend behandelt, so z.B. die rechtliche Einordnung von Online-Diensten in das System des Medienrechts; die strafrechtliche bzw. haftungsrechtliche Verantwortlichkeit von Online-Dienste-Anbietern bzw. das Zustandekommen von Verträgen im Rahmen der Online-Kommunikation etc. unter Einbeziehung des europäischen bzw. internationalen Privatrechts. Dabei wird das Presserecht den Fragen des neuen Multimediarechts synoptisch gegenübergestellt.

SEMINARE

Literatur:

Themen und Literatur werden rechtzeitig bekanntgegeben

5. Vorlesungen Hauptstudium

BWL B

D.		
----	--	--

050103 Grundzüge der BWL B: Kosten- und Leistungsrechnung

H V 2 Mo 14 - 16 C 1 **Werner**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Überblick über die Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung
 Erläuterung von Methoden
 Systeme und Probleme
 Zur Vertiefung des Lehrinhaltes werden Tutorien angeboten.

Literatur:
 Skript zur Veranstaltung

D.		
----	--	--

050106 Grundzüge der BWL B: Menschliche Arbeit im Betrieb

H V 2 Fr 14.00 - 15.30 AM **Pullig**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Auf Grundlage des Skriptes "Menschliche Arbeit im Betrieb" (erhältlich im Skriptenzirkel, 11,00 DM) wird jeweils ein Text des Skriptes behandelt. Die Hauptkapitel des Skriptes lauten: I. Gesundheitliche Aspekte menschlicher Arbeit im Betrieb, II. Organisationale Aspekte menschlicher Arbeit im Betrieb, III. Motivationale Aspekte menschlicher Arbeit im Betrieb, IV. Aspekte der Mitarbeiterführung, V. Rechtliche Aspekte menschlicher Arbeit im Betrieb.

Literatur:
 Pullig, K.-K.: Menschliche Arbeit im Betrieb; N e u a u f l a g e !

D.		
----	--	--

050111 Grundzüge der BWL B: Finanzierung

H V 1 Mi 16 - 17 AM **Schiller**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: 17.04.02 - 17.07.02
Leistungsnachweis: Klausur

Grundlagen der Finanzierung (Risikostrukturen, Kapitaldisposition, Zahlungsstromanalysen)

Literatur:

Gräfer, H./Beike, R./Scheld, G.A.: Finanzierung, 5.Aufl., Berlin 2001
Jahrmann, F.-U.: Finanzierung, 4.Aufl., Berlin 1999

D.		
----	--	--

050127 Grundzüge der BWL B: Investition

H V 1 Mo 7.30 - 9.00 AM **Gollers**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: 22.04.2002
Leistungsnachweis: Klausur
Sonstiges: 14-tägige Veranstaltung

Einführung in wichtige Verfahren der Investitionsrechnung;
Veranstaltung wird im Jahresturnus gelesen

Literatur:

Kruschwitz: Investitionsrechnung

D.		
----	--	--

050512 Übung zur Statistik für IBS (für Wiederholer)

H Ü 2 Do 16.00 - 17.30 C 5.206 **Kraft, Harff**
Do 16 - 18 C 3.212

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Wiederholung der Themengebiete von Statistik A anhand alter Klausuren

Literatur:

Bamberg/Baur: Statistik, 10. Auflage, Oldenbourg (Hörerschein!)
Bleymüller/Gülicher/Gehlert: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 11. Auflage, Vahlen
Harff/Kraft (Hrsg.): Aufgabensammlung Statistik A: Deskriptive Statistik, 2. Auflage 1999
Harff/Kraft (Hrsg.): Aufgabensammlung Statistik A: Wahrscheinlichkeitsrechnung, 2. Auflage 1999 (beide im Internet s.u.)

Kraft/Landes: Statistische Methoden, 3. Auflage, Physica (Hörerschein!)
Materialien im Internet

ABWL

D.		
----	--	--

052105 ABWL: Produktionsmanagement

H V 1 Mo 16 - 18 C 1 **Rosenberg**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur
Sonstiges: 1. Semesterhälfte

Anhand von Fragen und Übungsaufgaben werden die in der Vorlesung Produktionsmanagement (052105) und dem Vorlesungsskript theoretisch vermittelten Inhalte vertieft und eingeübt.

Die Übung findet während der zweiten Semesterhälfte zweistündig statt.
Ein Vorlesungsskript ist bei Frau Hellmich (E5.101) erhältlich.

Literatur:

Ist im Skript angegeben und findet sich im Semesterapparat Nr. 33.

D.		
----	--	--

052105 Übung zum Produktionsmanagement

H Ü 1 Do 7.30 - 9.00 AM **Schiwek**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: 2. Semesterhälfte
Leistungsnachweis: Klausur

D.		
----	--	--

052108 ABWL: Grundkonzeption des Marketing

H V, Ü 2 Mo 14 - 16 AM **Rese**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Literatur:
Skript im Skriptenzirkel

D.		
----	--	--

052627 ABWL: Strategisches Management

H V 1 Mi 9 - 11 AM Royer

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Leistungsnachweis: Klausur
Sonstiges: 1. Semesterhälfte

Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Bestimmungsfaktoren des Unternehmens- und Branchenerfolges zu verstehen. Die Veranstaltung fokussiert auf die Frage, welche Entscheidungen ein Unternehmen treffen sollte, um einen Wettbewerbsvorteil gegenüber seinen Wettbewerbern zu realisieren. Sollte das Unternehmen in einen neuen Markt eintreten? Sollte es die Preise senken oder erhöhen? Sollte das Unternehmen sich diversifizieren, integrieren? Wie werden die Wettbewerber auf diese Entscheidungen reagieren? Wie werden diese Entscheidungen vom Umfeld des Unternehmens beeinflusst? Die Veranstaltung ist als Mischung aus traditioneller Vorlesung und der Fallstudiendiskussion konzipiert (vgl. dazu Übung zum Strategischen Management).

Literatur:
Basisliteratur:
Besanko, D./Dranove, D./Shanley, M.: The Economics of Strategy, New York u.a.: Wiley, 1996,
Collis, D.J. u. Montgomery, C.A.: Corporate Strategy, Chicago u.a.: IRWIN 1996,
Dietl, H./Pauli, M./Royer, S.: Internationaler Finanzplatzwettbewerb. Ein ressourcenorientierter Vergleich, Wiesbaden 1999. (Hörerscheine sind im Sekretariat H5.308 bei Frau Pöppe erhältlich!)

D.		
----	--	--

052627 Übung zum Strategischen Management

H Ü 1 Mi 9 - 11 AM Dietl

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterhälfte

Die Konzepte und Techniken des strategischen Managements sollen anhand verschiedener Fälle eingeübt werden, um die Gründe für gute und schlechte Leistungen eines Unternehmens zu verstehen, strategische Optionen für ein Unternehmen zu generieren, verfügbare Optionen

unter der Bedingung unvollständiger Information zu bewerten, die beste Strategie zu wählen und die besten Instrumente zur Implementierung der gewählten Strategie zu empfehlen.

Literatur:
siehe Vorlesung

D.		
----	--	--

052628 Seminar im Strategischen Management

H S 2 Blockseminar nach **Dietl**
Ankündigung

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Seminar in Zusammenarbeit mit der University of Nijmegen

AVWL

D.		
----	--	--

052202 Konzentration und Wettbewerb

H V 2 Mo 11 - 13 P 72.01 **Liepmann**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Die Funktionsfähigkeit der Marktwirtschaft hängt entscheidend von den Marktformen und dem wettbewerblichen Verhalten der Marktteilnehmer ab. Speziell interessiert das Verhalten von Unternehmen eines Wirtschaftszweiges bzw. auf einzelnen Märkten. Ausgehend von der Wettbewerbstheorie (vollkommene Konkurrenz, Monopol, monopolistische Konkurrenz, Oligopol und Marktdominanz) werden mögliche Ursachen und Wirkungen von kollektiven Wettbewerbsbeschränkungen sowie von Marktmacht und Konzentration behandelt. Abschließend wird die deutsche Wettbewerbspolitik unter Einbeziehung aktueller Fälle behandelt und ein kurzer Überblick über die europäische Wettbewerbspolitik gegeben.

Besonderheiten:
eine Materialsammlung (einschl. Gliederung und Vorlesungskommentar) ist erhältlich.

Literatur:
s. auch Semesterapparat oder Materialiensammlung
M. Cini, L. McGowan, Competition Policy in the European Union, The European Union Series, London u.a. 1998 (gut lesbar und m.E. beste Darstellung der europäischen Wettbe-

werbspolitik; eine kopierfähige Vorlage befindet sich im Skriptenzirkel - bitte in vollständigem Zustand belassen)

K. v. Delhaes, U. Fehl, Dimension des Wettbewerbs, in: dies. (Hrsg.), Dimensionen des Wettbewerbs, Schriften zu Ordnungsfragen der Wirtschaft, Bd. 52, Stuttgart 1997 (eine kopierfähige Vorlage befindet sich im Skriptenzirkel - bitte in vollständigem Zustand belassen)

D. Jacobson, B. Andréosso-O'Callaghan, Industrial Economics and Organization - A European Perspective, London u.a. 1996

S. Martin, Industrial Economics - Economic Analysis and Public Policy, New York u.a. 1988

I. Schmidt, Wettbewerbspolitik und Kartellrecht- eine Einführung, neueste Auflage, Stuttgart.

D.		
----	--	--

052204 Übung zur AVWL: Allgemeine Wirtschaftspolitik

H	Ü 2	Di 11 - 11 Di 11 - 13	B 1 B 2	Kazmierski, Volpert
---	-----	--------------------------	------------	--------------------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

D.		
----	--	--

052218 Seminar zu AVWL: Konzentration und Wettbewerb (Industrieökonomie)

H	S 2	Mo 16 - 18	C 5.216	Liepmann
---	-----	------------	---------	-----------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Industrieökonomische Themen: z. B. Unternehmensstrategien des Preis- und Nichtpreiswettbewerbs; Wirtschaftszweigstudien; wettbewerbspolitische Fälle der deutschen und europäischen Wettbewerbspolitik.

D.		
----	--	--

052219 Internationale Wirtschaftspolitik

H	V 2	Mi 11 - 13	C 1	Nissen
---	-----	------------	-----	---------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Die internationalen Wirtschaftsbeziehungen beziehen sich auf den Austausch von Waren, Dienstleistungen, Kapital, Währungen und Arbeitskräften. Die Vorlesung behandelt im

wesentlichen die Politikbereiche: Internationale Währungspolitik und Internationale Krisenpolitik.

Sie werden nach dem Studium die Diskussion über feste und flexible Wechselkurse, verschiedene historische Weltwährungsordnungen, Pro und Contra der europäischen Währungsunion, der Schulden- und Asienkrise nachvollziehen können.

Sie können die Spezialisierung auf internationale Wirtschaftszusammenhänge vertiefen z.B. durch das Wahlpflichtfach "Außenwirtschaft und Entwicklungsländer", das einen Schwerpunkt auf Internationale Organisationen - weltwirtschaftliche Beziehungen und Entwicklungsländer legt.

Gliederung:

Internationale Währungspolitik

Zahlungsbilanz ex post

Zahlungsbilanzpolitik

Wechselkurspolitik

Hist. Weltwährungsordnungen (Goldstandard, IWF-System stufenflexibler Wechselkurse)

Das Europäische Währungssystem

Aktuelle Probleme der internationalen Wirtschaftspolitik (Ölkrise, Verschuldungskrise, Asienkrise)

genauere Informationen finden Sie auf meiner homepage:

<http://wiwi.uni-paderborn.de/vwl4/de/index.html>

Literatur:

Lehrbücher

Baker, St.A.: International Economics

Caves, Frankel, Jones: World Trade and Payments

Dieckheuer : Internationale Wirtschaftbeziehungen

Ethier: Moderne Außenwirtschaftstheorie

Glisman u.a.: Weltwirtschaftslehre Band I+II

Jarchow/Rühmann: Monetäre Außenwirtschaft I+ II. Internationale Währungspolitik

Siebert : Außenwirtschaft

Wagner : Einführung in die Weltwirtschaftspolitik

Statistische Informationen/Zeitschriften:

Deutsche Bundesbank; Monatsberichte, Geschäftsbericht, statistische Beihefte: - - Zahlungsbilanz,- Währung

- Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 1997

Europäische Zentralbank, Monatsberichte

IWF: -World Economic Outlook, -Jahresberichte,- Survey

Jahresgutachten des Sachverständigenrats

Zeitschriften: Außenwirtschaft, Die Weltwirtschaft, World Economics, Inter-Economics

Nissen: Skript: Internationale Wirtschaftspolitik

und aktuelle Internet Literatur im laufenden Semester auf meiner Homepage unter der Veranstaltung bzw. unter Aktuelles.

<http://wiwi.uni-paderborn.de/vwl4/de/index.html>

D.		
----	--	--

052221 **Übung zur AVWL: Internationale Konjunkturpolitik**

H

Ü 2

Di 9 - 11

C 5.216

Jungblut

Do 11 - 13

C 5.216

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Präsentation und Diskussion ausgewählter Themen aus den Bereichen "Internationale Konjunkturpolitik" und "International Finance".

Literatur:
Copeland, L. S., Exchange Rates and International Finance; 3. Aufl.

D.		
----	--	--

052209 Medienökonomik

H V, Ü 2 Do 14 - 16 H 7.231 **Gilroy,
Brandes**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Das Angebot richtet sich an Studierende der Medienwissenschaft, Studienrichtung Medienökonomie als Schwerpunkt.

D.		
----	--	--

052413 Mathematische Propädeutik zur VWL

H V, Ü 4 Mi 11 - 13 C 5.216 **Orlob**
Do 11 - 13 C 4.224

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Vermittlung der mathematischen Grundlagen zu den VWL-Veranstaltungen in der Studienrichtung IBS

Einführung in die Differenzialrechnung für Funktionen mit mehreren Variablen:

1. Darstellung der Funktionen, Flächen und Schnitte
 2. Partielle Ableitungen, Totales Differential, Gradient, Partielle Elastizität
 3. Extremwerte bei Funktionen mit zwei Variablen, Lagrangsche Methode
- Besonderheiten: Reines Wahlfach. Ohne Prüfung oder Scheinerwerb.

Literatur:
Standardliteratur zur Wirtschaftsmathematik (Analysis):
z.B.: Garus/Westerherde: Differenzial- und Integralrechnung, Hanser 1985

D.		
----	--	--

053323 Wirtschaftspolitik II: Aktuelle Probleme

H Ü 2 nach Ankündigung **Dobias**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

D.	M.	I...
----	----	------

054205 Computerrecht

H V, Ü 2 Do 11 - 13 B 2 **Barton**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

In dieser Vorlesung werden die Grundzüge des Computerrechts dargestellt. Die Rechtsfragen reichen von der urheberrechtlichen Problemstellung (z.B. Produktpiraterie) bis zu der Gestaltung von Verträgen über Hard- und Software, von den Gewährleistungsfragen im Zivilrecht bis zum Computerstrafrecht

Literatur:
Theis, Computerrecht; für vertiefende Behandlung:
Kilian/Heussen, Computerrechts-Handbuch
Barton, Arbeitspapiere zum Computerrecht

D.	M.	I...
----	----	------

054207 Internet- und Multimediarecht

H V, Ü 2 Do 14 - 16 C 3.232 **Barton**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die relevanten Rechtsfragen, die im Zusammenhang mit den neuen Informations- und Kommunikationsformen entstehen. Behandelt werden die Verknüpfungen mit dem Urheberrecht und verwandten Schutzrechten, der Datenschutz, Fragen der Vertragsgestaltung wie auch die strafrechtliche und zivilrechtliche Verantwortlichkeit von Online-Anbietern.

Sedgewick : Algorithms in C++ Addison-Wesley

Goodrich : Data Structures and algorithms in Java Wiley Bishop : Java Lernen

D.		
----	--	--

175211 Grundlagen der Programmiersprachen

H	V 2	Di 14 - 16	AM	Kastens
		Do 14 - 16	AM	
	Ü 1	nach Ankündigung		

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich
Sonstiges: 2. Semesterhälfte

Ziele:

Die Vorlesung soll Studierende dazu befähigen, dass sie

- die Grundkonzepte von Programmier- oder Anwendungssprachen verstehen,
- neue Programmiersprachen und deren Anwendung selbständig erlernen können,
- typische Eigenschaften nicht-imperativer Programmiersprachen verstehen.

Inhalt:

Definition Syntaktischer Strukturen
Gültigkeit von Definitionen
Lebensdauer von Variablen
Datentypen
Aufruf, Parameterübergabe
Funktionale Programmierung
Logische Programmierung

Literaturhinweise

U. Kastens, P.Pfahler : Vorlesungsunterlagen GdP <http://www.uni-paderborn.de/cs/ag-kastens/gdpgs>

D.		
----	--	--

175400 Einführung in die Algorithmen und Komplexität

H	V 2	Mo 11 – 13	C 1	Blömer
	Ü 2	nach Ankündigung		

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich

Klassen P und NP, NP-Vollständigkeit, Satz von Cook, Reduktionen, Beispiele NP-vollständiger Probleme, Heuristiken zur Lösung NP-vollständiger Probleme, Approximationsalgorithmen, kurze Einführung in Kryptographie

Literaturhinweise

Michael Sipser : Introduction to the Theory of Computation, PWS Publishing Company
 J.E. Hopcroft, R. Motwani, J.D. Ullman: Introduction to Automata Theory, Languages and Computation, Addison-Wesley, 2. Auflage

H.R. Lewis, C.H. Papdimitriou: Elements of the Theory of Computation, Prentice Hall, 2. Auflage

Ingo Wegener: Theoretische Informatik - eine algorithmische Einführung, Teubner-Verlag

D.		
----	--	--

175420 Konzepte und Methoden der Systemsoftware

H	V 4	Di 11 - 13	AM	
		Mi 14 - 16	AM	N.N.
	Ü 2	nach Ankündigung		

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich

D.		
----	--	--

175542 Modellierung von Benutzungsschnittstellen

H	V 2	Mo 9 – 11	F 1.110	
	Ü 1	nach Ankündigung		

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich

Die Vorlesung stellt einen Einstieg in das Gebiet „Benutzungsschnittstellen“ innerhalb der Säule „Mensch-Maschine-Wechselwirkung“ dar. Der Prozeß der Entwicklung moderner Benutzungsschnittstellen hat in seiner Komplexität aufgrund gestiegener Möglichkeiten und gewachsener Ansprüche erheblich zugenommen. Die enge Kopplung von Computersystemen und ihrer Benutzungsschnittstellen mit Arbeitsabläufen, gewachsenen Organisationsstrukturen, sowie Eigenschaften und Fähigkeiten der Benutzer führen zu einem Entwurfsprozeß, der

sehr verschiedene Aspekte beachten und Sichten einnehmen muß. Um diesen Prozeß zu meistern, strukturiert man die Gesamtaufgabe in verschiedene Abstraktionsebenen, die jeweils separat modelliert und dadurch handhabbar werden.

Die Vorlesung betrachtet die verschiedenen Modellebenen, die sich dabei als nützlich und brauchbar erwiesen haben und die zugehörige Methoden und Notationen. Wir werden uns dabei unter anderem mit Benutzermodellen, Aufgabenmodellen, Objektmodellen und Dialogmodellen befassen, sowie den starken Abhängigkeiten und Beziehungen zwischen diesen Modellen. Wenn möglich werden wir auch Werkzeuge für die einzelnen Modellebenen vorstellen und einsetzen. Die Abfolge der betrachteten Modelle spiegelt dabei den Entwurfsprozess wieder, wie er heute in vielen Entwicklungsgruppen durchgeführt wird. Durch Betrachtung der Modellebenen macht die Vorlesung die Komplexität der Entwicklung von Benutzungsschnittstellen deutlich und schafft die Voraussetzung für einen wohlstrukturierten, systematischen Entwurfsprozeß.

Die Vorlesung befaßt sich nicht mit Implementationsaspekten von Benutzungsschnittstellen - dieser wird in der im anschließenden Semester angebotenen Vorlesung „Programmierung von Benutzungsschnittstellen“ darauf aufbauend behandelt.

D.		
----	--	--

175650 Informatik und Gesellschaft

H V 2 Mi 14 – 16 F 1.110 Keil-Slawik
Ü 1 nach Ankündigung

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich

Informatiker entwickeln auf Zeichen basierende Produkte (Programme, Spezifikationen, Dokumentationen etc.). Im Gegensatz zu anderen Ingenieurprodukten, die aus Materialien wie Stahl, Kunststoff oder Glas gefertigt werden, bildet Software soziale Wirklichkeit in vielfältiger Form ab. Durch den Einsatz ändert sich die Wirklichkeit. Das führt zu vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Informatiksystemen und ihrem Einsatzumfeld hinsichtlich Verständnis, Nutzungspotential und Einsatzrisiken.

Ausgehend von den Besonderheiten der Informatik werden maschinelle Datenverarbeitung und menschliche Informationsverarbeitung gegenübergestellt und die daraus entstehenden Konsequenzen für die Gestaltung von Informatiksystemen auf allen Ebenen der Entwicklung und des Gebrauchs behandelt. Vertiefende Themenbereiche sind dabei:

Kulturgeschichte der Datenverarbeitung
Informatik und Militär
Sozialorientierte Systemgestaltung
Multimedia und Gesellschaft.

Über diesen speziellen Ansatz zu Informatik und Gesellschaft hinaus wollen wir andere IuG-Ansätze behandeln und diskutieren. Daher werden wir weniger auf Vorlesungen und Übungen setzen denn auf aktives Mitarbeiten. Wir werden zu diesem Zweck Vorlesungs- und Übungs-

VORLESUNGEN HAUPTSTUDIUM

termin blocken. Die genauen Modalitäten besprechen wir in der ersten Veranstaltung am Mittwoch den 17. April 2002 um 11 Uhr im FU.116.

Literaturhinweise

Coy et al. (Hrsg.) : Sichtweisen der Informatik Braunschweig: Vieweg, 1992
Friedrich, Hermann, Peschek, (Hrsg.) : Informatik und Gesellschaft Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag, 1995

Schinzler (Hrsg.) : Schnittstellen - Zum Verhältnis von Informatik und Schnittstellen - Zum Verhältnis von Informatik und Gesellschaft Braunschweig: Vieweg, 1996

D.		I...
----	--	------

177030 Softwarepraktikum

H Projekt 4 nach Ankündigung

Tauber

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich

6. Hauptseminare

D.		
----	--	--

Medienerziehung als schulische Aufgabe

H HS 2 Di 16 - 18 H 6.203 **Tulodziecki**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik)
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, schriftl. Hausarbeit, Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges: Die Teilnahme beschränkt sich auf maximal 10 Studierende aus dem Bereich Medienwissenschaft.

In der Veranstaltung sollen medientheoretische Grundlagen sowie medienerzieherische Konzepte und Aufgabenbereiche behandelt werden. Die Studierenden können Unterrichtseinheiten oder Projekte zur Medienerziehung entwerfen und in Simulationen erproben.

Literatur :

Fröhlich, A. (1982): Handlungsorientierte Medienerziehung in der Schule. Grundlagen und Handreichung. Tübingen: Niemeyer

Schill, W./ Tulodziecki, G./ Wagner, W.-R. (Hrsg.) (1992): Medienpädagogisches Handeln in der Schule. Opladen: Leske + Budrich

Tulodziecki, G. (1997): Medien in Erziehung und Bildung. Grundlagen und Beispiele einer handlungs- und entwicklungsorientierten Medienpädagogik. 3. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Tulodziecki, G., u.a. (1995): Handlungsorientierte Medienpädagogik in Unterrichtsbeispielen. Projekte und Unterrichtseinheiten für Grundschulen und weiterführende Schulen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

D.	M.	I...
----	----	------

022160 Lehren und Lernen mit neuen Medien

H HS 2 Mo 11 - 13 H 6.238 **Blömeke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik, -psychologie)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat: in der Bibliothek

Medien im Unterricht einzusetzen ist Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern, seit es die Schule gibt. Hoffnungen auf eine Verbesserung der Lernwirksamkeit von Unterricht waren insbesondere mit dem Aufkommen der sogenannten 'neuen' Medien verbunden. Mit ihrer

Hilfe kann die kognitive Organisation von Wissen unterstützt werden und sie können die individuelle konstruktive Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern.

Inwieweit die Lernwirksamkeit des Unterrichts durch den Einsatz neuer Medien tatsächlich gesteigert wird, untersucht die empirische Forschung kognitionspsychologischer, instruktionspsychologischer und mediendidaktischer Provenienz. Die Kognitionspsychologie fragt danach, wie spezifische Gestaltungsmerkmale neuer Medien auf der kognitiven Ebene der Lernenden wirken. Die Instruktionspsychologie fragt danach, in welchem unterrichtlichen Setting welches neue Medium wie stark wirksam wird. Die Mediendidaktik richtet ihr Augenmerk auf Lehr-Lernziele, die mit dem Einsatz neuer Medien verbunden sind, und auf die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts.

Im Seminar soll diesen Forschungsansätzen nachgegangen werden. Von besonderem Interesse ist die Herausarbeitung von Forschungsdefiziten, denen Studierende dann im Rahmen von Staats- und Diplomarbeiten nachgehen können. Von allen Seminarteilnehmer/innen wird die Mitarbeit an einem Referat (in Gruppenarbeit) erwartet. Der Erwerb eines Scheines ist an regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit an einem Referat und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit gebunden.

Literatur:

Blömeke, S.: Empirische Forschung zum Einsatz von Medien im Unterricht. Kurseinheit 6.2 für das Fernstudium Medien (FESTUM). Hagen / Paderborn 2001

	M.	I...
--	----	------

031600 Die Stücke von Jakob Michael Reinhold Lenz ("Der Hofmeister", "Die Soldaten") in den Adaptionen von Brecht und Kipphardt (im Text und auf der Bühne)

H HS 2 Mi 9 - 11 H 1.232 **Durzak**

Bereich / Teilgebiet: NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Im Mittelpunkt dieses Hauptseminars stehen die beiden Stücke von Lenz, die die Entwicklung des Bürgerlichen Trauerspiels in der deutschen Literatur in besonderer Weise geprägt haben und zugleich seinen originärsten Beitrag zur Geschichte des deutschen Dramas darstellen. Die literarische Analyse dieser beiden Stücke beschränkt sich nicht auf ihre historische Gestalt, sondern berücksichtigt zugleich die literarischen Adaptierungsversuche von zwei bedeutenden Dramatikern der deutschen Gegenwartsliteratur, die versucht haben, die Stücke für das Gegenwartstheater zu retten. Es geht um die Adaptionen von Brecht und Kipphardt. Die ästhetischen Implikationen dieser Bearbeitungen sollen im einzelnen analysiert werden und zugleich an Aufführungen dieser Adaptionen überprüft werden. Denn wenn diese Stücke heute auf der Bühne erscheinen, wird sowohl Brechts Bearbeitung des "Hofmeisters" als auch Kipphardts Bearbeitung der "Soldaten" zugrundegelegt.

Die folgenden beiden Ausgaben sollen im Seminar benutzt werden: Lenz: "Die Soldaten. Textausgabe mit Materialien. Ein Schauspiel", Klett Verlag, Stuttgart 2000, EURO 4,60; Lenz: "Der Hofmeister", dtv Verlag, München 1997, EURO 4,09.

Ferner wird auf die folgenden Hilfsmittel hingewiesen:

"Lektürehilfen. Der Hofmeister/Die Soldaten", Klett Verlag, Stuttgart 2001, 6. Aufl., EURO 9,46;

Georg-Michael Schulz: "J.M.R. Lenz", Reclam Verlag, Ditzingen 2001, EURO 9,20;

Hans-Gerd Winter: "Jakob Michael Reinhold Lenz" (Sammlung Metzler), Metzler Verlag, Stuttgart 2000, EURO 12,17;

"J.R.M. Lenz als Alternative? Positionsanalysen zum 200. Todestag", Böhlau Verlag, Köln 1992, EURO 19,43.

Die Bearbeitungen Brechts und Kipphardts liegen in folgenden Ausgaben vor:
Brecht: "Versuche 20-26/35", Reprint, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main 1977, S. 279-350;
Kipphardt: "Joel Brand und andere Theaterstücke", Rowohlt Taschenbuch, Reinbek 1988, S. 151-211.

- Vorausgesetzte Kenntnisse/Lektüre: Die Lektüre-Kenntnis der beiden Lenz-Stücke.

D.	M.	I...
----	----	------

031630 Intimität (auf dem Theater)

H HS 2 Do 16 - 18 H 6.238 Eke

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Mit der Vermischung von 'privat' und 'öffentlich' in der modernen Mediengesellschaft findet ein Prozeß seinen vorläufigen Abschluß, der im 18. Jahrhundert beginnt und um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert seinen Höhepunkt erfährt: die Entdeckung der Intimität. Das Seminar folgt diesem Prozeß zum einen in kulturgeschichtlicher Gewichtung des Problemereichs 'Intimität', zum anderen im Hinblick auf die Entwicklung einer 'intimen Ästhetik', die in allen Künsten und Stilrichtungen der Moderne zu beobachten ist. Schwerpunkt der Auseinandersetzung wird dabei das Theater sein, wo das Phänomen der 'Intimität' insbesondere um die Jahrhundertwende in zentraler Weise auf allen Ebenen des kunstkommunikativen Prozesses ausagiert wurde.

- Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:

Marianne Streisand: Intimität. Begriffsgeschichte und Entdeckung der Intimität auf dem Theater um 1900. München 2001.

D.	M.	I...
----	----	------

031700 Intervisionen. Das Spiel mit den/der Medien in Theater und Film

H OS 2 Mo 14 - 16 H 3.241 Eke

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien), III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Die Überlappungen von Theater und Film sind so alt wie die Begriffe, die diese Beziehungsform in Gestalt von Herkunfts- und Abhängigkeitsverhältnissen zur Sprache bringen: 'Filmtheater' und 'Lichtspiel' (im Unterschied zum 'Schauspiel'). Eine von hier aus denkbare hierarchische Staffelung der Künste freilich verfehlte die Wechselseitigkeit des Spannungsverhältnisses, in dem Theater und Kino stehen, seit der Film die Bilder das 'Laufen gelehrt' hat. Die als Filmkunst rasch dem Jahrmarktsvergnügen entwachsene Kinematographie hat die Bühnenkunst in gleicher Weise in die ästhetische Selbstreflexion getrieben, wie das für den Film als Konkurrenzkunst zum Theater von Anfang an konstitutiv gewesen ist. Die nach der Jahrhundertwende in erster Linie als Gegenbewegung zum Naturalismus entworfenen Konzepte zu einer Retheatralisierung des Theaters und zu einem Theater als Kunst, das nicht die sinnlich wahrnehmbare Welt abbildet, lassen sich als Antwort auch auf die Herausforderung des Theaters durch das neue Medium des Films lesen, Vergleichbares gilt für die sofortige Einbeziehung der neuen technischen Medien – Projektionen, Film- und Toneinspielungen – in die Bühnenszenierung durch Theaterkünstler wie Erwin Piscator in den zwanziger Jahren. Denn: Begleitend zum Siegeszug der Kinematographie begann sich einerseits die ästhetische Wahrnehmung in immer stärkerem Maße 'visuell' auszurichten, was für das Theater (und die Literatur) eine existentielle Bedrohung bedeutete. Andererseits lehnte sich die junge Kinematographie in ihren Anfangsjahren mit ihren dramaturgischen Strukturen und ihren Inszenierungskonventionen ganz offensichtlich eng an das Theater als dem bisherigen Leitmedium der Schauspielkunst an (von der Übernahme von dramatischen Stoffen ganz zu schweigen), bevor es ihr gelang, sich ein eigenes Ausdrucksvokabular zu schaffen, das ironischerweise seit einigen Jahren nun umgekehrt das Theater nachzubuchstabieren begonnen hat – strukturell mit der Simulation von Wirklichkeit (was das Kino allemal besser kann), stofflich mit der Adaption erfolgreicher Filmstoffe für die Bühne.

Das Seminar folgt dem Spiel der bzw. mit den Medien zum einen am Beispiel des zeremoniellen Bildertheaters Robert Wilsons ("The CIVIL warS") und eines der zentralen Inszenierungsprojekte Robert Lepage's ("The Seven Streams of the River Ota"), zum anderen am Beispiel der Filme Peter Greenaways (insbesondere "Prospero's Books" und "The Pillow Book"), in denen sich von anderer Seite eine Gegenbewegung zur Mimikry des Theaters an Ausdrucksmittel des Films formiert, Inszenierungsstrategien des Theaters inmitten des Films Zentren der Ruhe ausbilden. Steht in einem Fall die Frage nach der Bildlichkeit im Theater im Mittelpunkt, ist es im anderen Fall die Frage nach der Theatralität des Bildlichen; Bild, Theater und Medialität werden dabei jeweils in ihrer Wechselbeziehung diskutiert.

D.	M.	I..
----	----	-----

034090 Medientransfer

H HS 2 Do 14 - 16 H 6.238 Greif

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte) NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

In der Veranstaltung sollen historische Beispiele des Medienwechsels ebenso diskutiert werden wie Fragen nach der grundsätzlichen Übertragbarkeit medienspezifischer Inhalte in andere Medien.

D.	M.	I...
----	----	------

034130 Popkultur

H HS 2 Fr 14 - 16 H 4.203 **Greif**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie / -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Ausgehend von der Popkultur der 60er Jahre soll die Entwicklung der Popästhetik bis in die jüngste Gegenwart aufgezeigt werden.

D.	M.	I...
----	----	------

035220 Stereotype und Überschreitungen: Körper- und Selbstbilder in alten und neuen Medien

H HS 2 Mi 14 - 16 E 2.339 **Becker**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

Seit jeher haben Medien unser Bild vom Körper und von uns selbst geprägt. Dabei hatte die Besonderheit des jeweiligen Mediums immer Einfluss auf die Art, wie der Körper beschrieben wurde und welche Vorstellungen von Identität kulturell jeweils dominierten. Im Seminar sollen insbesondere Bildmedien wie Fotografie, Film, Video und Fernsehen daraufhin untersucht werden, welche Stereotype von den jeweiligen Medien erzeugt bzw. stabilisiert werden. Darüber hinaus soll jedoch auch diskutiert werden, ob und in welcher Weise Medien eine Überschreitung gängiger Körper- und Identitätsbilder ermöglichen.

D.	M.	I...
----	----	------

035230 Heavy rotation. Wiederholung als Strukturprinzip der

Medien

H HS 2 Mi 11 - 13 E 2.339 **Bergermann / Winkler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

Technische Reproduktion verspricht, durch Wiederholung der Fertigungsprozesse gleiche Produkte zu schaffen oder durch Wiederholung von Aufführungen den gleichen Film zu zeigen - und viele mediale Artefakte existieren nur aufgrund von Techniken der Reproduktion, wie Walter Benjamin mit Blick auf den Film argumentierte. Diese sind darin zu unterscheiden, ob ein Original kopiert, ob von einem Negativ seriell je identische Positiv erstellt wird (wie beim Bronzeguß oder Stempel), ob die umgekehrte Kopie kulturell Originalitätscharakter erhält (Fotografie) usw. Auch das kulturhistorisch variable Verständnis von "Realität" steht in direkter Beziehung zu technischen Reproduktionen: wo sich das Licht auf Netzhaut wie Fotoplatte "gleich" einschreibt, gilt das Bild als realistisch, das bewegte Bild als noch realistischer usw. Was sich wiederholt, ist das Bild vom Wahrnehmungsvorgang. Daß eine Wahrnehmung wiederholbar sein muß, damit ein Zeichen entstehen kann, scheint paradox: die Iterabilität des Zeichens (Derrida) garantiert erst die einzelne, singuläre Aussage; Wiederholung ist Bedingung für eine einzigartige Botschaft. In Konzepten wie Peirce's type and token, in Theorien zur Semantik oder zur Performativität, Deleuzes' vier Wiederholungsbegriffen u.a. wollen wir Modellierungen für das Verhältnis von Einschreibung/Niederlegung durch Wiederholung, Praxen und einzelnen (Sprech)Akten verfolgen. Denn fundamentale kulturelle Institutionen beruhen auf der Sicherheit der Wiederholung. Die Unterscheidung von Original und Kopie, der Begriff der Autorschaft, die Wissenschaft charakterisiert durch Nachvollziehbarkeit und Wiederholbarkeit als Garanten wissenschaftlicher Zuverlässigkeit, oder die Geldökonomie, die auf der leeren Austauschbarkeit, auf Wertgleichheit aufgrund von Konventionen arbeitet: sie sind nicht denkbar ohne Typen von Wiederholung. Konformitätsdruck, die Angst vor dem eigenen Doppelgänger, vor der Masse von Gleichen oder vor unbemerkten Fälschungen, Ablehnung von Normierung sind Nachtseiten dieser Entwicklungen. Ist das Ornament auch in aller Regelmäßigkeit Schmuck, der musikalische Rhythmus in seiner minimalistischen Wiederholung ansteckend, sind also die wiederholenden Kulturtechniken attraktiv, so zeigen verschiedene Umgangsweisen mit Ähnlichkeit, Analogien, verschobenen Wiederholungen doch auch zwiespältige Attraktionen, ob in der Figur des Zwillinges, in der Seriellen Kunst oder der Appropriation art der 1980er Jahre. In der grundlegend seriellen Struktur des Mediums Fernsehen, am sichtbarsten in Vorabendserien und Dailys sowie den Musikkkanälen, die zum Hit machen, was oft genug in der Heavy rotation läuft, entsteht in der Wiederholung des Einen das Eine. Und um die Jahrtausendwende sind es Revival und Sampling - was der Postmoderne als beliebiges Herbeizitieren vorgeworfen wurde, hat sich zumindest in der Popkultur als Produktionsprinzipien durchgesetzt. Verschiedene Spielfilme haben Wiederholungsstrukturen auf narrativer oder individuell wahrnehmender Ebene bearbeitet und können uns als Beispiele dafür dienen, wie theoretisch gefaßte Wiederholungstypen mit medialen Mitteln und ihren Wiederholungsstrukturen inszeniert werden. Darin werden wie schon in appropriation und rotation Eingriffe und Zitatcharakter sichtbar, die die digitalen

Reproduktionstechniken zu eliminieren versprechen. Programme, Rekursion und Formalisierung, identische Abläufe von in identischen Zuständen vorliegenden Daten gelten schnell als "Gleichmacher" der Vielfalt anderer, konvergierender Medien. Unterschiedliche Begriffe von Identität und Wiederholung sind in diesen Konzepten ebenso herauszuarbeiten wie in den aktuellen Debatten um die genetischen Reproduktion, genauer: dem Klonen von Menschen einerseits und der Reproduktion der sogenannten Erbinformation in und zwischen Zellen andererseits. Beide sind nicht ohne ein bestimmtes Verständnis von "Code", "Programm" und "Information" denkbar. Was wiederholt sich?

D.	M.	I...
----	----	------

035232 Medienästhetisches Hauptseminar (Professur Medienästhetik)

H HS 2 nach Ankündigung **N. N.**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

D.	M.	I...
----	----	------

035235 Medienästhetisches Hauptseminar (Professur Medienästhetik)

H HS 2 nach Ankündigung **N. N.**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

D.	M.	I...
----	----	------

035240 Filmtheorie II

H HS 2 Mi 18 - 20 E 2.339 **Brauerhoch**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Im Zentrum stehen filmtheoretische Entwicklungen seit 1945. Diskutiert werden André Bazin, Siegfried Kracauer (Ontologie, Realismus), Edgar Morin, Dieter Prokop (Anthropologie,

Soziologie), Andrew Sarris, Francois Truffaut (Autorentheorie), Christian Metz (Semiotik), Jean-Louis Baudry (Apparatus) und Laura Mulvey, Mary Ann Doane, Teresa de Lauretis, Gaylyn Studlar (Psychoanalyse, Feministische Filmtheorie). Das Seminar bildet die Fortsetzung des Filmtheorie I Seminars, kann aber unabhängig davon besucht werden. Es setzt die Bereitschaft voraus, auch etwas schwierigere englische Texte zu lesen.

D.	M.	I..
----	----	-----

035250 Sound. Zur Medientheorie der Popmusik

H HS 2 Di 18 - 20 E 2.339 **Winkler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: schriftl. Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

Die Popmusik funktioniert anders als andere Medien, weil sie sich weniger an die Köpfe als an die Körper wendet. Nicht 'Zeichen' werden übermittelt, sondern ein unmittelbar körperlicher Genuß; die Körper werden mobilisiert, schwingen mit, tanzen - eine hedonistische Insel in einer zunehmend entkörperlichten Welt.

Gleichzeitig sind es 'kalte Maschinen', die den Genuss überhaupt erst möglich machen. Eine elaborierte Instrumenten- und Studioteknik auf der Seite der Produktion und immer aufwendigere Hifi-Maschinen zur technischen Reproduktion der Klänge. Haben sich die Maschinen - an den Köpfen vorbei - mit den Körpern verbündet?

Für die Medientheorie stellt sich die Frage, wie eine solche Medienkonstellation beschrieben werden kann. Statt z.B. die Geschichte der Popmusik nachzuzeichnen oder konkrete Klangbeispiele zu analysieren wird es im Seminar um kulturgeschichtliche Aspekte gehen, um ästhetische Umbrüche innerhalb der Musik, wie die Gewichtsverlagerung von der Melodie zum 'Sound', und um die Techniken der Klangaufzeichnung.

Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen. Leistungsnachweis durch schriftliche Hausarbeit.

D.	M.	I..
----	----	-----

041060 Pop/Rockmusik der 1960er Jahre und ihre mediale Präsenz

H HS 2 Di 14 - 16 E 2.339 **Arndt / Krettenauer**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.1 (Musik in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)

HAUPTSEMINARE

Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt
Sonstiges:	Anmeldung: Da die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf 70 beschränkt ist, werden alle Interessierten gebeten, sich in eine bei den Medienwissenschaften bis zum 16. April aushängende Liste einzutragen. Bei mehr als 70 Interessierten entscheidet das Losverfahren über die Teilnahme.

Von den Beatles bis zu Pink Floyd und von James Brown bis Jimi Hendrix reicht das musikalische Spektrum, das vor allem im Blick auf die verschiedenen medialen Kontexte behandelt wird: Musik- und Tonträgerproduktion, Covergestaltung, Musikfilme, multimediale Bühnenshows etc. Dabei stehen auch maßgebliche Persönlichkeiten der Medienbranche im Blickpunkt des Interesses, wie die Produzenten Phil Spector und George Martin oder der Radio-DJ Wolfman Jack.

7. Brückenkurse

D.		
----	--	--

037760 **Brückenkurs Englisch**

G Ü 2 Di 9 - 11 H 7.312 **McIntosh**

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

D.		
----	--	--

037950 **Kreatives Schreiben**

G Ü 2 Mo 14 - 16 H 7.312 **Graf**

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

D.		
----	--	--

037955 **Literaturkritik: Theater**

G Ü 2 Do 18 - 20 C 3.212 **Doppler**

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Anhang

Studienverlaufsplan im *Diplomstudiengang Medienwissenschaft*

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Im Grundstudium sind die Studienrichtungen Medieninformatik, Medienökonomie und Medienkultur gleichgewichtig zu studieren; im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt.

Lehrveranstaltungen Medienkultur:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs-nachweise	Fach-prüfungen
1 – 4	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Mediensoziologie (Bereich II): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Medienpädagogik/ -psychologie (Bereich II): 1 Einführungsseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4	2	1
	Visuelle Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		

Lehrveranstaltungen Medienökonomie einschließlich Medienrecht:

1 – 4	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre A	6	16 CP
	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre A	6	
	Mathematik für IBS (Empfehlung: 1. Semester)	4	

Lehrveranstaltungen Medieninformatik:

2	Einführung in die Informatik f. Geisteswissenschaftler	6 (= 4V+ 2Ü)	1	
3	Softwareentwicklung I	6 (= 4V+ 2Ü)		1
4	Softwareentwicklung II	3 (= 2V+ 1Ü)		

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt. Die beiden anderen Studienrichtungen werden in reduziertem Umfang studiert. Die Wahl der Studienrichtung Medieninformatik erfolgt bereits am Ende des zweiten Semesters, weil hier im dritten und vierten Semester spezifische Studienleistungen zu erbringen sind.

Der Bereich interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium dient der Integration anderer Fachgebiete sowie der Kooperation der beteiligten Fächer; hier sind 8 SWS, verteilt auf das Gesamtstudium, zu studieren.

I STUDIENRICHTUNG MEDIENINFORMATIK ALS SCHWERPUNKT:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5	Modellierung	6 (= 4V +2Ü)	3	
	Mathematik I für Informatik (Empfehlung: 3. Semester)	6 (= 4V +2Ü)		
6	Datenstrukturen & Algorithmen	6 (= 4V +2Ü)		
7	Techniken des Softwareentwurfs I	3 (= 2V +1Ü)		1
	Softwarepraktikum	3 (= 2V +1Ü)		
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		
8	Techniken des Softwareentwurfs II	3 (= 2V +1Ü)		1
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	4 Hauptseminare nach Wahl	8	1	1
--	---------------------------	---	---	---

oder *

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	8	8 CP	
--	-------------------------------	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

57

* Es besteht Belegpflicht für die in den Bereichen Medienkultur und Medienökonomie angegebenen SWS. Es müssen entweder der Leistungsnachweis und die Fachprüfung im Bereich Medienkultur ODER die 8cp im Bereich Medienökonomie erbracht werden.

DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT

II STUDIENRICHTUNG MEDIENÖKONOMIE ALS SCHWERPUNKT:

Die Studienleistungen in der Studienrichtung Medienökonomie werden im credit point system (CPS) erbracht

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Credit Points
5	Grundzüge der Rechtswissenschaft A (Empfehlung: 3. Semester)	4	4 CP
	Statistik für IBS (Empfehlung: 3. Semester)	3	3 CP
5 – 8	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B	6	6 CP
	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre B	6	6 CP
	Allgemeine BWL <i>oder</i>	4	4 CP
	Allgemeine VWL		
	<i>Schwerpunkt Medienökonomie</i> nach Wahl aus dem Angebot folgender Fächer: Recht: : Medienrecht BWL: Medienmarketing, Electronic Commerce VWL: Informationsökonomie, Internet economics; Verfahren der Medienanalyse Wirtschaftsinformatik: Groupware Systeme; Computer Aided Learning	16	16 CP

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	5 Hauptseminare nach Wahl	10		1 FP
--	---------------------------	----	--	------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1 LN	
--	---	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

III STUDIENRICHTUNG MEDIENKULTUR ALS SCHWERPUNKT:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5 - 8	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 3 Hauptseminare	6	2	2
	Mediensoziologie (Bereich II): 3 Hauptseminare	6		
	Medienpädagogik (Bereich II): 2 Hauptseminare	4		
	Medienpsychologie (Bereich II): 1 Hauptseminar	2	2	
	Musik in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	Visuelle Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
5 Hauptseminare nach Wahl	10			

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	6	6 CP	
--	-------------------------------	---	------	--

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1	
--	---	---	---	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

57

Abkürzungen:

LN:	Leistungsnachweis
SWS:	Semesterwochenstunden
V:	Vorlesung
Ü:	Übung
FP:	Fachprüfung
CP:	credit point
CPS:	credit point system

Studienverlaufsplan im *Magisternebenfach Medienwissenschaft*

Grundstudium 1. – 4. Semester

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
I. Medienanalyse und Medientheorie	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
II. Mediengeschichte	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
III. Medienpraxis	Proseminar	2	2 bis 4	WP	TN

Weitere etwa 8 SWS* nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich

Zwischenprüfung: Klausur

Hauptstudium: 4. – 8. Semester

Zwei Hauptseminare unterschiedlicher Thematik 2 LN

Weitere etwa 10 SWS* nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich

Magisterprüfung: Mündliche Prüfung

* Anm.: Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

22. 8. 2000

Nebenfachvereinbarung zwischen den Fachbereichen 3 und 17 zum Nebenfach Medienwissenschaft im integrierten Studiengang Informatik

Das Lehrangebot umfaßt die medienwissenschaftlichen Veranstaltungen des FB 3, bis auf einzelne Kurse, die dem Numerus Clausus (Diplomstudiengang) unterliegen. Lehrveranstaltungen zur Computerpraxis sind ausgeschlossen, ebenso Lehrveranstaltungen, die im FB 17 in vergleichbarer Form angeboten werden.

Medienwissenschaftliche Angebote anderer Fachbereiche können angerechnet werden, soweit der Lehrende diese für Studierende des Nebenfachs Medienwissenschaft im integrierten Studiengang Informatik öffnet. (Es wird angestrebt, die medienwissenschaftlichen Angebote der verschiedenen Fachbereiche zu einer einheitlichen Auswahlpalette zusammenzufassen; hierzu sind verbindliche Absprachen mit den beteiligten Fachbereichen notwendig. In Zukunft wird ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis ‚Medienwissenschaft‘ erscheinen, das das Gesamtangebot im Überblick zugänglich macht; dort wird zu ersehen sein, welche Kurse für die verschiedenen Studiengänge gewählt werden können.)

Studieninhalte:

Das Lehrangebot umfaßt folgende Studieninhalte:

- Medientheorie
- Mediengeschichte
- Medienanalyse
(Film- und Fernsehwissenschaft, Musik in den Medien, visuelle Medien, Text in den Medien)
- Medienästhetik
- Medienwissenschaft, gesellschaftliche Bezüge
(Mediensoziologie, Medienwirkung, Medienrecht; eine Erweiterung auf Medienpsychologie und –pädagogik sowie Lehrangebote der Medienökonomie ist von der Mitwirkung der betreffenden Fachbereiche abhängig).
- Medienpraxis

1. Anforderungen im 1. Studienabschnitt (Grundstudium, Semester 3, 4)

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Einführungsseminar Medienwissenschaft | Teilnahmenachweis |
| 2. Einführungsseminar Mediengeschichte | Teilnahmenachweis |
| 3. Proseminar Medienpraxis
(wegen kapazitativer Engpässe im AVMZ können medienpraktische Proseminare erst ab 2001 verbindlich gemacht werden; gegenwärtig wird statt dessen ein weiteres Proseminar Medienwissenschaft (Teilnahmenachweis) verlangt). | Teilnahmenachweis |
| 4. Zwei Proseminare Medienwissenschaft | Belegpflicht |
| 5. Proseminar Medienanalyse, -theorie oder -geschichte | Leistungsnachweis |
| 6. Fachprüfung als maximal vierstündige Klausur, deren Inhalt sich auf eines der Einführungs- oder Proseminare bezieht (studienbegleitende Prüfung).
Themenstellung und Verfahren siehe Infoblatt ‚Klausuren‘ | |
| | Summe: 12 SWS |

2. Anforderungen im 2. Studienabschnitt (Bachelor, Semester 5, 6)

- | | |
|---|----------------------|
| 1. drei Hauptseminare, Vorlesungen oder Übungen
(Bei der Auswahl ist auf unterschiedliche Thematik zu achten, um eine möglichst breite Qualifikation zu gewährleisten.) | 3 Teilnahmenachweise |
| 2. zwei Hauptseminare Medienwissenschaft | Belegpflicht |
| 3. ein Hauptseminar | Leistungsnachweis |
| 4. Fachprüfung nach Absprache mit dem Prüfer
- als maximal vierstündige Klausur deren Inhalt sich auf eines der unter 1. genannten Hauptseminare bezieht. Individuelle Themenstellung; Verfahren siehe Infoblatt ‚Klausuren‘, oder
- als 30-minütige mündliche Prüfung, deren Inhalt sich auf die unter 1. genannten Hauptseminare bezieht, | |
| | Summe: 12 SWS |

3. Anforderungen im 3. Studienabschnitt (Diplom, Semester 7, 8)

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. drei Hauptseminare, Vorlesungen oder Übungen | 3 Teilnahmenachweise |
| 2. ein Hauptseminar | Leistungsnachweis |
| 3. Fachprüfung als 30-minütige mündliche Prüfung,
deren Inhalt sich auf die belegten Hauptseminare bezieht,
das Thema des Leistungsnachweises ist dabei ausgeschlossen.
Individuelle Themenstellung. | |
| | Summe: 8 SWS
gesamt: 32 SWS |

Organisation der Fachprüfungen / Klausurtermine

- Jede/r Lehrende kann bestimmen, ob im eigenen Kurs Fachprüfungen möglich sind, sie/er teilt das im KVV den Studierenden mit.
- Normalfall für die Zwischenprüfung/Fachprüfung ist die Klausur; (mündliche Prüfungen gibt es in der Magisterprüfung Nebenfach und der MA-Prüfung Informatik-Nebenfach, sowie nach Absprache im Diplomstudiengang).
- als studienbegleitende Prüfungen sind die Klausuren jeweils einzelnen Kursen zugeordnet.
- die Themen stellt der Lehrende; entweder
 - zwei Themen zur Wahl (oder Fragenkatalog) für alle Studierenden des Kurses (**Standardklausur**, Themen vorher nicht bekannt)
 - oder individuell und frei vereinbart (höherer Anspruch, weil vorbereitet)
- im Fall des Magisternebenfachs Medienwissenschaft muß die Behandlung des Themas erkennen lassen, daß ein breites Grundlagenwissen vorhanden ist (Prüfungsordnung).
- Die Klausuren im Bereich der Medienwissenschaft (Medienkultur) werden in vier Prüfungswochen pro Jahr zusammengefaßt. Die Terminierung wird mit den Zwischenprüfungsterminen der Magisterstudiengänge synchronisiert. Die Prüfungstermine werden jeweils zu Beginn des Semesters mitgeteilt.
- diese Termine gelten für alle Studierenden der Medienwissenschaft:
 - Diplom (Säule Medienkultur)
(die Säulen Medienwirtschaft und Medieninformatik organisieren ihre Klausuren unabhängig von dieser Regelung; für das Prüfungsverfahren (Anmeldung, Führung der Prüfungsunterlagen, Ausstellen der Zeugnisse) ist das Prüfungssekretariat zuständig.)
 - Magister Nebenfach
 - Informatik Nebenfach
- Zwei dieser Prüfungswochen sind besonders wichtig:
 - sie liegen jeweils in der **letzten Woche der Vorlesungszeit**
(also üblicherweise in der zweiten Februar-Woche und der zweiten Juli-Woche)
 - hier finden alle Standardklausuren statt
 - die beiden anderen Prüfungswochen (April/Mai bzw. November) werden innerhalb der Medienwissenschaften nur für die Wiederholung von Prüfungen und für Sonderfälle genutzt.
- für jede Prüfungswoche gilt nur *ein* Anmeldezeitraum, der ca. sechs Wochen vor dem Klausurtermin endet und zu Beginn des Semesters mitgeteilt wird.
 - Anmeldung Diplom: Prüfungssekretariat: Frau Meier, B 0.321
 - Anmeldung Magister Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Schäfer, B 0.321
 - Anmeldung Informatik Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Klaholz, A 0.339
- Wer eine Prüfung nicht besteht, muß sich für die Wiederholung der Prüfung erneut anmelden. Die Wiederholung einer Prüfung ist auf zwei Arten möglich:
 - Standardklausur in einem anderen Seminar des gleichen Bereichs

INFOBLATT KLAUSUREN

- frei vereinbartes Thema angebunden an das ursprüngliche Seminar.
- die Möglichkeit zur Wiederholung von Klausuren besteht
 - zum Wiederholertermin (April/Mai bzw. November)
 - zu den Prüfungsterminen der jeweils folgenden Semester
- In den Hauptprüfungswochen (Feb. bzw. Juli) werden jeweils drei Einzeltermine angeboten, um den Studierenden die Teilnahme an mehreren Fachprüfungen im gleichen Semester zu ermöglichen.
- Die Standardklausur wird nur zu jeweils einem Termin angeboten. Kann die/der Studierende den Termin für die Standardklausur nicht wahrnehmen, kann sie/er ein Thema individuell vereinbaren und einen der anderen Klausurtermine nutzen. Die Anmeldung gilt in jedem Fall verbindlich für einen einzelnen Termin
- Übersicht:
 1. Prüfungswoche Februar:
 1. Termin:
 - Standardklausuren **Medientheorie/-geschichte**
 - frei vereinbarte Klausuren
 2. Termin:
 - Standardklausuren **Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie**
 - frei vereinbarte Klausuren
 3. Termin:
 - Standardklausuren **Musik i. d. M./ visuelle Medien/ Text i. d. M./ Medienanalyse**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - Wiederholer/innen
 2. Prüfungswoche April/Mai
 1. Termin
 - Wiederholer/innen
 - frei vereinbarte Klausuren
 3. Prüfungswoche Juli:
 1. Termin:
 - Standardklausuren **Medientheorie/-geschichte**
 - frei vereinbarte Klausuren
 2. Termin:
 - Standardklausuren **Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie**
 - frei vereinbarte Klausuren
 3. Termin:
 - Standardklausuren **Musik i. d. M./ visuelle Medien/ Text i. d. M./ Medienanalyse**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - Wiederholer/innen
 4. Prüfungswoche November.
 1. Termin
 - Wiederholer/innen
 - frei vereinbarte Klausuren